Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 20. Freitag, den 15. November. 1872. Nummer 51.

Nota über's Abonnement auf die N. B. Zeitung von No. bis No. für Herrn

Auf der Wacht.

Orginal-Novelle aus dem letzten Kriege.

(Schluß.)

„Ich konnte es nicht über mich gewinnen, Zeuge eines Schauspiels zu sein, das für mich zugleich schmerzlich und empörend ist. Ich kenne kein Vaterland Südkarolina, sondern die Flagge, welche noch kürzlich auf den rauchenden Wällen jenes Forts flatterte, ist das Symbol meines Vaterlandes, ich anerkenne nur eine Flagge, unter der ich zu kämpfen und zu sterben bereit bin, es ist das „Sternenbanner;" ich verabscheue einen Krieg, welcher nur begonnen und geführt werden wird, um ein Institut zu verewigen, das ich verdamme. Obwohl geborener Südländer, und aufgewachsen unter Lehren und täglichen Beispielen jener Einrichtung, welche Sie heilige Institutionen und Rechte nennen, so ist es mir nicht möglich dieselben anzuerkennen. Im Gegentheil, ich hoffe, daß jener dunkle Fleck der Schmach und Schande, die Sklaverei, von dem Banner meines Vaterlandes ausgelöscht wird. Nur eines bedaure ich, und empfinde es tief und schmerzlich, daß das verblendete Volk nicht einsieht, daß es mit seinem eigenen Blut jenen Flecken auslöschen wird, denn Unrecht kann nur wird nicht siegen; wer in die Räder des vorwärts rollenden Wagens des Zeitgeistes zu greifen wagt, wird zermalmt werden. Eine Idee, die sich eines ganzen Volkes bemächtigt hat, läßt sich nicht mehr bemmen. Ueber den Trümmern des Wohlstandes unserer früheren Sklavenstaaten, über den Leichen tausender Erschlagener, welche in diesem unglücklichen Kampfe fallen werden, wird die Göttin der Freiheit ihren Tempel errichten, und alle die jetzt in den Ketten der Sklaverei schmachtenden Wesen werden darauf ihr Opfer bringen. Hätte unser Volk die Zeichen der Zeit verstanden, so würde dieser Emanzipationsprozeß friedlich und ohne Blutvergießen abgemacht worden sein. Am Grabe meiner Mutter habe ich gebet, einstens, sollte diese Stunde kommen, einzustehen für Recht und Menschlichkeit, und sollte auch dadurch mein jetziges Glück zertrümmert werden. Das Menschenleben ist ein geringer Einsatz wenn die Errichtung eines hohen und göttlichen Prinzips dadurch bezweckt wird, die Freiheit seiner Nebenmenschen. Wohl ist die Zukunft dunkel, und mein theures Vaterland steht vor dem Ausbruche eines es in seinen innersten Grundfesten erschütternden Vulkanes politischer und sozialer Umwälzungen, aber ich werde ein schönes Morgenroth hereinbrechen nach einer dunklen, stürmischen Nacht."

John hatte sich während seiner Erwiederung auf seines Vaters Rede vom Stuhle erhoben, sein bleiches Antlitz war gefärbt von der Gluth der in ihm unwillkührlich hervorbrechenden Begeisterung für Humanität. Gleich einem Propheten, der den dunklen Schleier der Zukunft zu lüften vermag, mit erhobener Rechten stand er vor seinem Vater, auf den seine Worte einen beinah erstarrenden Eindruck hervorbrachten. Mit Mühe konnte er seine an Raserei grängende Wuth über einen Sohn unterdrücken, der es wagte, ihn in seinen Ansichten über das Recht des Südens entgegen zu treten. Seine Hände ballten sich unter konvulsivischem Zittern seines ganzen Körpers, und mit einem fürchterlichen Fluche sprang er auf ihn ein, um ihn zu züchtigen für seine Kühnheit. John sprang zur Seite, indem er wehrend seine Hände gegen ihn ausstreckte. „Halten Sie ein, um Gottes Barmherzigkeit Willen, halten Sie ein," schrie er „werden Sie kein Mörder an Ihrem eigenen Sohne, der gerne für Sie sterben wüßte, nur zwingen Sie mich nicht, gegen mein Vaterland zu kämpfen. Gedenken Sie meiner im Grabe ruhenden Mutter, die mich gelehrt hat, zu verabscheuen, was unrecht und grausam ist."

„Verflucht seist Du, elender Bube, der es wagt, seinen eigenen Vater und Bruder zu beschimpfen, der mein Haupt mit Schmach und Sande bedeckt, der ein Verräther an seiner eigenen Heimath wird, und wenn deine Mutter Dir diese Prinzipien eingeprägt hat, so möge sie mit Dir verdammt sein. Fort, fort, oder ich erdrosseln Dich, daß ich nicht die Schande erleben muß, Dich am Galgen zu sehen, wohin Du gehörst."

Mr. Lawdow sank vor Erschöpfung, in welche ihn seine ungeheure Aufregung gestürzt hatte, auf einen Stuhl, und sein Sohn stürzte zur Thüre hinaus auf sein Zimmer, um sich mit den nöthigsten Kleidungsstücken zu versehen und auf die Flucht aus dem väterlichen Hause auf Nimmerwiederkehr so eilig als möglich vorzubereiten. Ein Gefühl unsäglichen Elends hatte der Aufregung in seinem Herzen Platz gemacht, Thränen des bittersten Grams rollten ungehindert über seine todtbleichen Wangen, es war der schrecklichste Moment seines Lebens, und nur die Ueberzeugung, daß er den Ermahnungen seiner theuren Mutter treu geblieben war, hielten ihn aufrecht. „Die Nacht ist gekommen über die Hoffnungen auf Glück in meinem Leben," murmelte er, „aber was ist das Zerschmettern der Hoffnungen eines einzelnen Menschenherzens, wo das Vaterland seine Söhne zum Kampfe ruft. Fort von hier, wo die heiligsten Bande der Natur zerrissen werden um für Unmenschlichkeit und Unterdrückung in die Schranken zu treten. Er stürzte zum Hause hinaus, begab sich abermals nach den Stallungen, um sein Reitpferd zu satteln, als ihm im Hofe sein Sklave Monroe begegnete, der eben zwei gesattelte Pferde aus dem Stalle zog. „O Massa John nehmt mich mit, ich will lieber sterben, als Sie verlassen, habe Alles gehört. Laufe fort, wenn Sie mich nicht wollen," flüsterte der Sklave.

„Gut, mein treuer Diener, Du allein scheinst in meinem Vaterhaus noch Liebe für mich bewahrt zu haben; wo Vater und Bruder mich hassen und verfluchen, ist es ein Sohn jener unterdrückten und verachteten Rasse, dessen Herz voll Mitgefühl für den Verstoßenen schlägt. Gut, steig auf und folge mir, und fort stürmten Diener und Herr durch die dunkle Nacht.

III.

Die telegraphischen Nachrichten vom Bombardement von Fort Sumter, und dessen Fall brachte unter dem nördlichen Volke eine ungeheure Aufregung hervor. Es war, als ob der Blitz in eine volle Pulvertonne geschlagen hätte; Republikaner, Demokraten und Abolitionisten vergaßen ihre Parteikämpfe, reich und arm, hoch und niedrig, alle Stände des Volkes, fühlten nur ein Verlangen, diese Schmach auf ihre Flagge zu rächen.

Der Kaufmann verließ sein Comptoir der Mechaniker seine Werkstätte, der Farmer den Pflug, um einzutreten in die Reihen der von Abraham Lincoln geforderten 75.000 Mann Freiwilligen. New York hatte seine Geschäftshäuser geschloßen am Tage nach dem Bombardement, um durch feierliche Manifestation die Theilnahme zu bezeugen, welche die Begebenheit auf die Einwohner hervorgebracht. Der Westen war nicht minder bereit, jedes Opfer an Menschen und Geld zu bringen, als der Osten. In den Arsenälen und Schiffswerften herrschte Tag und Nacht die ungeheuerste Thätigkeit, und 20,000 Matrosen wurden an einem Tage für die zu bildende Kriegesflotte angeworben. Die Rekrutirungsoffizen, welche in New York errichtet wurden, waren von Morgens bis zum Abend belagert von Männern, die der Regierung ihre Dienste im bevorstehenden Kriege anboten. Am 19. April 1861 erließ der Präsident seine Kriegserklärung gegen die im Auslande befindlichen Staaten und erklärte deren Seehäfen von Chesapeake Bay bis an den Rio Grande in Blokadezustand. Aber auch der Süden rüstete und Präsident Davis rief 100,000 Freiwillige unter Waffen, welche in wenigen Wochen marschbereit waren. Die Regierung der confederirten Staaten wurde nach Richmond in Virginien verlegt, um näher dem muthmaßlichen Kriegstheater zu sein.

Endlich am 24. Mai marschirten die ersten federalen Truppen in Virginien ein, es waren New Yorker und Massachusetts Regimenter. General Beauregard wurde von Charleston nach Virginien beordert, um den Oberbefehl über die in Virginien versammelten südlichen Truppen bis zur Ankunft von Gen. Johnson zu übernehmen.

Der Augenblick war gekommen, in welchem ein bisher glückliches Volk im Parteikampfe gegen einander seine Kräfte messen sollte. Beide Theile waren durch einen langen Frieden und Wohlstand mit reichlichen Mitteln zu einem langen und blutigen Kampfe vorbereitet, und der tödtliche Haß, den der Südländer gegen den Nordländer nährte, und welcher von den leitenden Politikern bis zum Fanatismus aufgestachelt war, ersetzte den Mangel an kriegerischer Ausrüstung, die in der ersten Zeit der des Nordens nicht gleich kam.

Am 22. Juli trafen die Armeen auf den Ebenen von Manassas auf einander, und die erste Schlacht wurde geschlagen. Die südlichen Truppen griffen mit Erbitterung und Wuth an, und die nördliche Armee wurde nach 8 stündigem Kampfe total geschlagen u. in die Flucht gejagt; bis über den Potomak erstreckten sich die Massen fliehender Truppentheile, und auf einen Schlag war die glänzende federale Armee beinahe gänzlich aufgerieben.

Dieser erste Sieg der südlichen Truppen vermehrte nur die tiefe Verachtung und Geringschätzung, welche der Süden von Anfang an gegen seinen Gegner gezeigt hatte. Aber wenig kannten sie ein Volk, das durch Verluste, im Felde erlitten, nur zu desto größerer Anstrengung angefeuert wurde. Neue Truppen wurden ausgerüstet und der Krieg nahm Dimensionen an, wie sie kaum großartiger in den Annalen der Weltgeschichte zu finden waren. Das ganze unermeßliche Territorium der Südstaaten wurde in ein Kriegstheater verwandelt, die Angriffe geschahen zu Wasser und zu Land, die Schlachten blutiger und häufiger, und nach 2 Jahren hatte der Süden einsehen gelernt, daß er in der That einen Kampf auf Leben und Tod begonnen, daß jenes von ihm so oft verhöhnte und verspottete Volk ein ebenbürtiger und ausdauernder Gegner war. Die Zeit war gekommen, wo jene Worte welche Mr. Lawdow zu seinem Sohne gesagt, daß jeder Berg jedes Thal dem eindringenden Feinde eine zu erstürmende Festung werden würde, zur Wahrheit geworden war. Jeder Fluß, den Schiffe befahren konnten wimmelte von den Kriegsfahrzeugen des Nordens, durch jede wasserbare Schlucht, auf allen Straßen, die in das Herz des Landes führten, drangen sie vor, und obwohl der Süden mit dem Muth der Verzweiflung kämpfte, sein Stern begann zu bleichen; seine Felder und blühenden Ländereien, waren zur Wüste geworden und seine Söhne waren zu Tausenden gefallen, ohne das Vordringen dieser immer wieder neu sich füllenden Armeen zu verhindern. Selbst Europa, das wohl still schweigend den Untergang der Republik gewünscht hätte, erstaunte über die Riesenkräfte, welche die Ver. Staaten zu entwickeln begannen, und riß es zur Bewunderung hin.

IV.

Arthur Lawdow war mit den ersten Truppen, welche Südkarolina nach Virginien schickte, abgegangen, und hatte ohne erheblich verwundet worden zu sein, alle Schlachten seines Regiments mitgemacht. Er hatte oftmals gewünscht, im Felde seinen Bruder John zu treffen, von welchem er überzeugt war, daß derselbe sich in irgend einer der nördlichen Armeen befinden würde. Aber nie war es ihm gelungen, die geringste Nachricht von ihm zu erlangen, obwohl er eifrig bei Gefangenen, die oft in ihre Hände fielen, nach ihm forschte. So glühend er die federalen Horden, wie er sie nannte, haßte, gegen seinen Bruder aber nährte er einen wahrhaft teuflischen Groll, und er sehnte sich, ihn in offener Schlacht als versöhnlichen Gegner zu bekommen, um die Schmach, die er ihm und seinem Vater durch seinen Verrath an der Sache des Südens angethan, in seinem Blute zu rächen. Keine leise Stimme in seiner Brust sprach zu Gunsten seines Bruders der ihn nie beleidigt, noch sonst auf irgend eine Weise seinem Stolze und herrschsüchtigen Wesen entgegengetreten wäre; keine Erinnerung an ihre glückliche Knabenzeit, wo sie unter der Obhut ihrer Mutter gespielt, konnte ihm das Bild seines Bruders in milderen Farben vor sein Geistesauge führen. Alle Gefühle, welche in seiner Brust für seinen Bruder existirten, waren die eines bitteren Hasses. Auch sein Vater hatte nach seiner Flucht den Namen seines zweiten Sohnes nie mehr genannt, und sein Bild, welches in seinem Bibliothekzimmer hing, daraus entfernen und in eine entfernte Kammer bringen lassen. War er vorher bereits ein bitterer Feind der Union, so war er nun ein noch unversöhnlicherer Gegner derselben geworden. Er hatte beinahe seine sämmtlichen Sklaven der Regierung zur Verfügung gestellt, um dieselben zur Vertheidigung des Landes zu verwenden, mit seiner bedeutenden Baarschaft hatte er confederirte Bonds gekauft und Hab und Gut eingesetzt, um die Sache seines Landes zu unterstützen, ja er würde selbst mitgekämpft haben, wäre er nicht überzeugt gewesen, daß seine Dienste so dem Süden mehr nützen würden. Er war der Befürworter der strengsten Maßregeln um den Feind auf jede mögliche Weise zu vernichten. Sein ohnehin heftiges Gemüth war noch finsterer geworden, und seine Sklaven kamen nur mit Zittern und Beben in seine Nähe, er behandelte sie seit der Flucht des einen von ihnen mit seinem Sohne mit unmenschlicher Härte und würde nicht gezögert haben, sie alle zu tödten, hätten sie nur durch einen Laut verrathen, daß sie auf Erlösung durch die Bundestruppen harrten, welche bereits in mehreren Theilen Carolinas eingedrungen waren. Selbst als die Nachrichten für den Süden immer ungünstiger lauteten, konnte er nicht an eine Niederlage glauben, und seine Ueberzeugung, daß die Confederation siegen würde, war noch so felsenfest als am Tage wo Fort Summter fiel.

Die confederirte Regierung hatte endlich dem Drängen des Volkes nachgegeben, und nachdem General Lee in einer Reihe von blutigen Schlachten den Bundesgeneral McClellen von den Verschanzungen um Richmond zurückgeschlagen und zum Abzug genöthigt hatte, demselben den Befehl gegeben mit allen ihm zu Gebotee stehenden Truppenmassen dem von Potomak heranziehenden General Hooker entgegen zu marschiren und zu versuchen, den Krieg in die nördlichen Staaten zu verlegen. Hooker war McClellan im Oberkommando der Bundestruppen gefolgt, nachdem derselbe unfähig gewesen, Richmond zu nehmen. General Lea brach von den Verschanzungen um Richmond auf, und trat seinen Marsch nach den Ufern des Potomaks an. Es war der Kern der confederirten Armee, welche unter den berühmtesten Führern der Confederation schon manche blutige Schlacht geschlagen u. den Feind besiegt hatten. In endlosen Colonnen, auf 3 verschiedenen Heerstraßen, zogen die Krieger ihrem neuen Bestimmungsort zu. Ungeheure Artillerieparks, zahllose Schwadronen Reiterei u. Infanteriemassen wurden zu diesem neuen u. wie man glaubte, für die Confederation entscheidenden Feldzug verwandt. Mit Spannung und ängstlicher Erwartung sah das südliche Volk den Folgen dieses Feldzugs entgegen, Gerüchte von nahem Frieden füllten die Spalten der Zeitungen, endlich glaubte man, der entscheidende Zeitpunkt würde kommen wo das Volk die Früchte seiner ungeheuren Opfer ernten könnte. Nach verschiedenen schweren Schlachten gelang es General Lee, Hooker zum Rückzug aus Virginien zu zwingen und selbst mit seiner Armee in Pensylvanien einzudringen. Auch Hooker verlor dadurch sein Oberkommando wieder, und an seine Stelle trat Generalmajor Meade.

Die Schlacht von Gettysburg.

Die confederirten Truppen bewegten sich in Eilmärschen auf den Straßen, die in das Innere Pennsylvaniens führten, vorwärts. Der Bundesgeneral hatte einen Angriff auf Maryland befürchtet, und erwartete deshalb in jenem Staate die südliche Armee, um ihr eine Schlacht zu liefern. Er fand sich jedoch getäuscht, und auf Nachrichten, daß Lee sich auf Gettysburg im Marsche befinde, eilte er auf forcirten Märschen nach jener Stadt, um das weitere Vordringen der Truppen Lees zu verhindern.

Am 1. Juli 1863 traf die Avantgarde unter General Hill auf das 11. Armeecorps der Bundesarmee, und unter schweren Gefechten trieb sie dasselbe in die Stadt und durch dieselbe, bis auf eine Hügelkette, welche sich südlich etwa 2 Meilen von der Stadt befand. Hier erwarteten die Bundestruppen den Angriff, und in der darauf folgenden Nacht kam Gen. Meade mit seinem Generalstabe und sämmtlichen Truppen seiner Armee, mit Ausnahme des 6ten Armeecorps, auf dem Schlachtfelde an.

Früh am nächsten Morgen formirten die confederirten Truppen ihre Schlachtlinie, und um 10 Uhr am 2ten Julie begann die blutigste und schwerste Schlacht, welche bis jetzt und auch nachher so lange der Krieg noch dauerte, auf einem Schlachtfelde geschlagen wurde. Ueber 250,000 Mann und über 200 Kanonen standen sich einander gegenüber. Selbst jeder einzelne Soldat fühlte, daß diese Schlacht für einen der beiden kämpfenden Theile verhängnißvoll werden müsse, und daß das Schicksal auf diesem Felde für den Norden oder Süden sich entscheiden könne. Gewann Lee die Schlacht, so stand der Weg für die Südarmee bis ins Herz der östlichen Staaten offen, denn keine Armee des Nordens war mehr in jenem Theile der Union vorhanden, um das Vordringen der siegreichen Armee zu verhindern, wenn Meade geschlagen wurde.

Ein fürchterliches Artilleriefeuer aus allen sich in Position befindlichen Batterien der südlichen Armee eröffnete die Schlacht, und währte unausgesetzt bis 3 Uhr Nachmittags, während welchem sich die Infanteriekolonnen zum Angriff auf die von der Bundesarmee besetzte Hügelkette formirten. Brigade nach Brigade auf der ganzen Länge der Schlachtlinie setzte sich auf das gegebene Kommando des General Lee in Bewegung, um mit Sturm jene Anhöhen zu nehmen, welche von Kanonen und Bajoneten förmlich starrten. Aber umsonst erfolgt Angriff auf Angriff, umsonst fallen Tausende jener tapferen Soldaten, welche bis jetzt gewohnt waren, ihren Feind in den schwersten Schlachten zu besiegen. Die Bundesarmee kämpft mit Heldenmuth und weicht keinen Fuß von ihrer Position, jeder Anprall der südlichen Kolonnen endete mit einem schrecklichen Verluste für die südlichen Truppen, ganze Regimenter stürzten, es ist, als ob die Erde bersten müßte von dem furchtbaren Donner der Kanonen und dem dumpfen, unaufhörlichen Rollen der Pelotonfeuer; die nördliche Infanterie stürmte die Hügel herunter, um die sich langsam zurückziehenden Confederirten völlig zu vernichten, sie treibt dieselben über ein eine Meile breites Thal, welches prangt mit herrlichen Feldern des eben zur Ernte reifen Weizen, aber auch sie werden wieder zurück geworfen und müssen sich in ihre frühere Stellung zurückziehen.

Der Abend bricht herein, und endet die Wuth des Kampfes. Jede Armee hat ihre Position behauptet, aber Tausende der Kämpfenden von beiden Armeen liegen todt und verwundet auf dem Schlachtfeld. Drei Tage währte dieser schreckliche Kampf und noch hat sich der Sieg nicht entschieden. Am Abend des dritten Tages der Schlacht wird abermals eine Sturmkolonne formirt, sie besteht aus auserlesenen Truppen, es sind Virginier im Zentrum, Texaner am linken und Nord- und Südkaroliner am rechten Flügel. Es ist der Entscheidungspunkt gekommen, gelingt es diesen Truppen, die förmlich dem Tode geweiht werden, das Zentrum des Feindes zu durchbrechen, so soll die ganze Armee den Erfolg weiter benutzen, um ihn aus seiner festen Position zu werfen.

Das Zentrum der Bundesarmee besteht aus zwei Divisionen Infanterie und 4 Batterien gezogener Geschütze, welche hinter den Mauern des Gettysburger Friedhofes postirt sind. Es ist der Schlüssel zu der Stellung von der nördlichen Armee.

Unter tiefem Schweigen formirt sich die Sturmkolonne zum Angriff, jeder fühlt, daß dieses ein Gang des Todes ist, aber sie murren nicht, willig gehorchen sie um ihren Kameraden die Bahn zum Siege zu brechen. Eine Stunde vor Sonnenuntergang setzten sie sich in Bewegung, Picket kommandirt das Zentrum, Pettigrew den rechten u. Kemper den linken Flügel. Abermals beginnt ein schreckliches Artilleriefeuer alle Kanonen werden von der Reserve vorgefahren, und wo nur ein Punkt sich darbietet, ein Geschütz aufgepflanzt, eröffnet es sein Feuer auf das Zentrum der Bundesarmee, schwarze Wolken von Pulverdampf verhüllen das Thal, so daß die Bewegungen der heranstürmenden Kolonnen nicht beobachtet wird. Der linke und rechte Flügel der südlichen Armee hat für einen Augenblick den Kampf eingestellt, und bereiten sich vor ihre stürmenden Kameraden im Kampfe zu unterstützen. Jetzt schweigt die südliche Artillerie, lusterschütterndes Hurrah ertönt, mit gefälltem Bajonette erreichen sie die Spitze des Hügels, aber auch die Bundestruppen haben bereits die heranstürmenden Kolonnen bemerkt, die Kanonen werden mit Kartätschen und Granaten doppelt geladen und kein Schuß geführt bis sie auf 200 Schritt herangekommen sind. Da hüllt eine einzige Flamme den Hügel ein, alle Geschütze schleudern ihre tödtlichen Geschosse auf einmal in ihre Reihen. Die Wirkung ist wahrhaft grauenhaft, ganze Kompagnien werden förmlich zerschmettert, Pettigrew liegt schwer verwundet auf dem Hügel, aber vorwärts stürzen die Ueberlebenden und pflanzen das rothe Kreuz im blauen Felde neben die Sterne und Streifen, aber nur einen Augenblick, die Infanterie stürzt mit gefälltem Bajonet daran, welche den nördlichen Geschützen zur Bedeckung gedient hatte. Es entsteht ein kurzer tödtlicher Kampf, die ehernen Mündungen der Kanonen, welche bis jetzt einen Hagel von Kugeln und Flammen ausgespieen haben, verstummen, das Bajonet und der Gewehrkolben sind noch die einzigen Waffen, mit welchen gekämpft wird und obwohl die tapferen Südländer mit dem Muth der Raserei kämpften, sie wurden erdrückt, vernichtet. Nur wenigen gelingt es, lebend zu ihren Kameraden zurückzukehren, welche mit Schaudern dem Kampfe zu sehen mußten ohne helfen zu können. Die Schlacht ist für die Südländer verloren. Die Blüthe der Armee vernichtet. Die Texas Brigade, eine der berühmtesten und tapfersten der Virginia Armee, ist aufgerieben und existirt nur noch dem Namen nach. General Lee ist zum Rückzug gezwungen und der Norden von der drohenden Invasion gerettet.

V.

„Auf der Wacht."

Unter den zum Sturme auserlesenen Südkarolinischen Truppen befand sich auch Arthur Lawdow mit seinem Regiement. Er stürmt mit geschwungenem Säbel den Seinigen voran, sein Fahnenträger fällt, ein anderer ergreift sie, auch er stürzt; die Truppen beginnen zu wanken unter dem verheerenden Feuer der Batterien, da ergreift er die Fahne des Regiments, durchlöchert und zerschossen, schwingt sie hoch über seinem Haupte, und mit donnerndem Hurrah folgen abermals seine Kameraden ihrem tapferen Führer, die Kugeln haben bereits über die Hälfte seines Regiments niedergestreckt, aber eine unsichtbare Macht hat ihn bis jetzt beschützt, er erreicht die Spitze des Hügels, pflanzt die Schlachtenfahne neben das Sternenbanner, bildet mit wenigen Ueberlebenden einen Wall um dieselbe — doch nur einen Augenblick, denn auch er sinkt, schwer getroffen, nieder, die Fahne entgleitet seiner Hand und die Seinigen sind entweder wie er verwundet oder todt, und färben mit ihrem Blut den Boden des Gettysburger Friedhofes.

Eine stille und mondhelle Nacht folgt auf einen Tag des blutigsten Kampfes und Ringens, ein erfrischender Windhauch streicht leise über das Gefilde des Todes, die Stille wird nur hie und da unterbrochen durch das Stöhnen und Wimmern der auf dem Felde liegenden Verwundeten, und durch vorbeimarschirende federale Truppen, die ihre Wachen und Vorposten beziehen. Nicht weit von der Stelle, wo Arthur Lawdow niedergesunken, bezieht ein junger federaler Offizier mit seiner Mannschaft die Feldwacht, und eine Batterie wird aufgepflanzt, um für den nächsten Morgen in Bereitschaft zu sein, sollte der Kampf von Neuem beginnen. Der junge Offizier ist John Lawdow, der nach seiner Flucht in die Dienste der Bundesarmee getreten, und durch Tapferkeit sich die Offiziersepauletten errungen hat. Sein getreuer ehemaliger Sklave Monroe ist bei ihm und bereitet das kärgliche Mahl des Soldaten für seinen geliebten Herrn am eben angezündeten „Bivouakfeuer." Müde und mit schwerem Herzen lehnt der junge Offizier an einer der Kanonen, Bilder der Heimath und einer glücklichen Jugend tauchen auf vor seinem Geiste, er gedenkt seines Bruders und Vaters, seine Blicke schweifen über das Gefilde des Kampfes, auf dem tausende seiner eigenen Landsleute den ewigen Schlaf des Todes schlafen, und friedlich neben ihren ehemaligen Feinden schlummern. Da trifft ein leises Stöhnen sein Ohr, er geht nach der Stelle, von woher er den Schmerzenslaut vernommen, und bemerkt unter einem Haufen menschlicher Leichname einen südlichen Offizier, der sich im letzten Todeskampfe windet. Mit Mühe gelingt es ihm, denselben unter den über ihm liegenden entseelten Körpern hervorzuziehen und mit Hilfe herbeigerufener Soldaten wird er so schonend als möglich in der Nähe des Bivouakfeuers getragen, sein Gesicht von Blut gereinigt, und mit Entsetzen erkannte er seinen eigenen Bruder.

„Großer," barmherziger Gott," ist dieses das Wiedersehen und müssen wir uns zuletzt noch so treffen in diesem unglückseligen Kriege, rief John mit vor Schmerz zitternder Stimme, „theurer Bruder, nur noch ein einziges Mal öffne Deine Lippen, und sage mir, daß Du nicht mit einem Herzen voll Haß gegen Deinen Bruder scheidest, den nur die Liebe zum Vaterland in die Reihen Deiner Feinde getrieben hat." Sprich nur ein Wort, daß Du mir vergeben hast, wie ich auch Dir vergeben und niemals einen Groll gegen Dich gehegt habe „Bei den, Arthur Lawdow bekannten Tönen, öffneten sich seine Augen, wie wenn er aus einem schweren Traum erwacht, er starrte seinen Bruder wild und drohend an, seine Hand bewegte sich wie um sich zur Faust zu ballen, doch kraftlos sank sie wieder nieder. „Wasser, Wasser," wären die einzigen Laute, die er murmelte, und nachdem ihm John seine Feldflasche an die brennenden Lippen gesetzt, und er gierig einige Züge aus

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0.75
in halbjährlicher „ „	$ 1.50
in jährlicher „ „	$ 3.00

in Specie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 5 Zeilen	$ 0.50
„ „ bis 10 „	$ 1.00
„ „ bis 20 „	$ 2.00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion, Anzeigen auf längere Zeit verhältnißmäßig billiger.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, **wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.**

Der Herausgeber.

☞ Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.

☞ Unsere auswärtigen Abonnenten werden ersucht, ihre halbjährlichen Abonnementsgebühren zu entrichten, da wir nun schon bereits 10 Nummern herausgegeben und Vorausbezahlung unsere Regel ist.

In Houston haben wir auf Empfehlung unseres ehemaligen Agenten, Henry Lister, Hrn. Baldwin u. Co. als unsern Agenten ernannt, und bitten wir unsere Abonnenten daselbst bei ihm ihre Abonnementsgebühren zu entrichten.

Die Staatswahlen.

Der Staat Texas ist nach Nachrichten zu urtheilen, mit großer Majorität für das liberale Ticket gegangen und deshalb wird auf jeden Fall die nächste Legislatur in der Majorität aus Mitgliedern bestehen, die in ihren politischen Ansichten gänzlich verschieden sind von denjenigen, aus welchen die letzte bestand. Ob sie den Erwartungen entsprechen werden, welche das Volk in sie setzt, muß und wird die Zukunft lehren. Daß sie aber hauptsächlich darum gewählt wurden, um große Mißbräuche abzuschaffen, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Denn die bittere Opposition, welche sich in den letzten drei Jahren kund gethan, entstand hauptsächlich durch die schandbaren und niederträchtigen Gesetze, welche die letzte Legislatur erlassen, und die das Volk zum bloßen Spielzeug einer herrschsüchtigen und gewissenlosen Clique von politischen Abenteurern herabwürdigten. Wenn aber die nächste Legislatur in allzugroßem Eifer eher zerstören, als aufbauen würde, wären wir noch schlimmer daran, als wir gewesen. Es wird allerdings eine schwere Arbeit geben, das wieder gut zu machen, was verpfuscht und verfehlt worden ist durch die gegenwärtige Staatsregierung. Ob der Gouverneur sich solcher Vergehen schuldig gemacht hat, die es rechtfertigen, ihn in Anklagezustand zu setzen, wird ohne Zweifel die Untersuchung beweisen, die gegen ihn eingeleitet werden wird. Wenn schuldig befunden, ist es Pflicht, ihn zu entfernen; doch sollte in diesem Falle nicht blinde Parteileidenschaft über strenge Gerechtigkeit den Sieg davon tragen, und blindes, aus Haß diktirtes Vorgehen gegen ihn würde die Sache eher verschlimmern als verbessern.

In Anbetracht der gegenseitigen Stellung der Parteien muß man gestehen, daß die letzte Wahl ein gutes Zeichen für die besseren Gefühle des Volkes gewesen ist. Alle Berichte aus allen Theilen des Staates geben zu, daß die Wahl eine der ruhigsten und besten gewesen ist, die je im Staate gehalten wurde. Die Parteien haben jede ihr Möglichstes gethan, haben aber nicht mit jenem bittern Haß und Wuth sich bekämpft, die wir in früheren Wahlkämpfen offen an den Tag treten sahen.

Wenn erst alles wieder in ruhigem Geleise ist, und der Bürger die Ueberzeugung hat, daß ihm genommene Rechte wieder gegeben, wenn die Steuern gerecht und billig sind, wird unser Staat nach allen diesen Kämpfen einen Aufschwung nehmen, von dem wir bis jetzt noch keine Ahnung hatten. Einwanderung wird in Masse in unseren Staat strömen, Handel, Gewerbe und Ackerbau werden wieder blühen, Eisenbahnen den Staat in allen Richtungen durchkreuzen, und eine neue Aera beginnen, die uns die Fehler und Unterdrückungen der Davis-Administration vergessen machen wird.

Es liegt an der nächsten Legislatur, uns eine bessere Zukunft anzubahnen, und wenn sie ihre Pflicht erfüllt, wird sie den Dank des Volkes erwerben, und zwar wie noch nie eine frühere. Wenn sie es aber nicht thut, wird sie noch mehr gehaßt und verflucht werden, als die letzte. Das Volk muß geraubte Rechte zurückerstattet bekommen, und seine Lasten müssen erleichtert werden.

In unserem County hat das Volk klar und unzweideutig bewiesen, daß es müde ist der ewigen Parteigehässigkeiten, indem es für Candidaten wählte, die auf dem Oppositions-Ticket liefen. Ehre und volle Anerkennung den Bürgern von Comal County, die ihren Mitbürgern gezeigt haben, daß Parteischranken sie nicht hindern, nach ihrer Ueberzeugung zu wählen. Auch von unserem Nachbar County Guadalupe kann man mit Recht das Nämliche sagen, indem eine Masse Grantrepublikaner das liberale Ticket für Legislatur wählten. Dieses ist ein gutes Zeichen der Zeit, und zeigt beiden Parteien, daß der deutsche Bürger anfängt, die politischen Tagesfragen von einem andern Standpunkt aus zu betrachten, als dem der intoleranten strikten Parteipolitik. Die Republikaner sind es überdrüssig geworden, alles gut zu heißen, was ihnen durch die Davisadministration vordiktirt wurde, und haben in Masse Front gegen sie gemacht, dagegen haben auch die gemäßigten Demokraten einsehen gelernt, daß es thöricht ist, das einmal Geschehene wieder umzuändern, und fügen sich in die Verhältnisse, wie sie einmal sind. So lange allein auf Parteiansichten Rücksicht genommen wird, und nicht auf das Wohl des gesammten Volkes, werden unsere politischen Verhältnisse immer mangelhaft sein.

Wenn auch nicht alles ausgefallen ist, wie wir es wünschen, hoffen wir, daß eine bessere Zeit beginnen wird, und daß wir nach jahrelangem Hader uns als versöhnte Feinde die Hände reichen, und gemeinschaftlich für das Gute wirken. Es ist dieses die Pflicht jedes wahren Republikaners.

Ein Sieg der Wissenschaft.

Mancher Leser hat vielleicht schon öfters ungläubig den Kopf geschüttelt, wenn er die Angabe des Signal-Bureaus über das in den nächsten 24 Stunden zu erwartende Wetter las. Aber diese Voraussagungen sind auf der Kenntniß begründet, wie das Wetter in den 24 Stunden vorher im ganzen Lande war. Die Stationen zu meteorologischen Beobachtungen sind über das ganze Land vertheilt und jeden Tag wird Morgens und Abends eine Karte herausgegeben und den Zeitungen zugeschickt, worin angegeben ist der Thermometer- und Barometerstand, die Richtung des Windes, ob helles oder trübes Wetter an jeder der vielen Stationen im Land, in den letzten 24 Stunden.

Auf diesen Thatsachen nun beruht die Angabe von dem zu erwartenden Wetter. Dies sind also keine Prophezeihungen, sondern nach festen, durch lange Beobachtung erprobten Regeln aufgestellte Wahrscheinlichkeiten, deren Richtigkeit sich fast täglich bewährt, und welche bei wichtigen Wetterkrisen und Aenderungen der Temperatur schon mit erstaunlicher Sicherheit dieselben vorausgesagt haben.

Daß diese Angaben einen großen praktischen Werth für Ackerbau und Schifffahrt haben, liegt auf der Hand. Vor den letzten Herbststürmen hat das Signal-Bureau dieselben länger als 24 Stunden vorher verkündet, und überall im ganzen Lande wurde diese Voraussagung bekannt gemacht. Die Schiffer an den Küsten und auf den Seen, ebenso die, welche in Häfen sich zu überseeischen Reisen rüsteten, wurden dadurch bei Zeiten gewarnt; viel Unglück ist dadurch verhütet worden und noch mehr wäre verhütet worden, wenn man überall die Warnung gehörig gewürdigt hätte.

Einen neuen Triumph hat der Signaldienst am 11. October gefeiert. Am Morgen des 10. Oktober warnte nämlich der Wetterbericht die Farmer im Nordwesten, am Mississippi und Ohio vor dem Eintritt des Frostes, und am 11. Oktober trat derselbe wirklich ein. Die Farmer und Gärtner hatten damit bei Zeiten die Warnung erhalten, ihre Vorkehrungen zu treffen, was den Schutz zarter Gewächse, Bäume oder das Einbringen von Feldfrüchten betraf, die keinem Frost Widerstand leisten können. Ob man der Warnung überall die gehörige Aufmerksamkeit geschenkt hat, ist eine Frage. Jedenfalls wird man jetzt erkennen, daß es wohlgethan ist, das künftighin zu thun.

Je länger der Signaldienst im Gange ist, je gründlicher die Erfahrungen sind, welche man dabei über die verschiedenen Wettererscheinungen, Windrichtungen in allen einzelnen Theilen des Landes unterrichtet, desto mehr wird man über die zu Grund liegenden Bedingungen aufgeklärt werden.

Die Expedition am Yellow-Stone-Flusse.

Capitän Kellog vom 5. Cavallerie-Regiment war beordert worden, von Fort Rice, D. T., aus eine Expedition zum Schutze einer Vermessungspartie von Indianern zu begleiten, welche für die Northern-Pacific-Bahn das Gebiet vom Missouri bis zum Yellowstone, nahe der Mündung des Powder-Rivers, zu vermessen und die Bahn auszulegen hatte. Capitän Kellog berichtet nun an den Assistant Adjutant General der Missouri Militär-Division, die folgenden Ergebnisse der Expedition:

Am 26. Juli verließen wir Fort Rice und bewegten uns nordwestwärts der Linie des Hart Rivers, den Spuren von Major Wistler von 1871 folgend, setzten über den Heart River 46 Meilen von Fort Rice und gingen bis zum Ursprung dieses Flusses. Eine ausgesandte Partie fand den kleinen Missouri fluß unpassirbar in den sogenannten "bad lands", durch welche er fließt und deshalb wendeten wir uns südwärts.

Nach der Zurücklegung von 25 Meilen fand man eine praktikable Route über die Wasserscheide, zwischen dem kleinen Missouri und dem Heart River, welche uns genau westlich führte, in das Thal des kleinen Missouri. Dieser wurde überschritten. Er ist ungefähr 25 Yard breit und von ein bis zu fünf Fuß tief, hat einen stark gewundenen Lauf und die Ufer sind mit Holz bewachsen. Von da ging man westwärts, das Plateau erstieg man und kam durch eine Ebene. Von dem Thale des Cabin Creek an ging es über eine Wasserscheide bis zu einem Wasserlauf, wo wir wußten, daß wir nur zehn Meilen vom Powder River entfernt waren. Von Heart River an gab es kein Wild, obschon in den letzten zwei Jahren, nach den Spuren zu schließen, dasselbe sehr zahlreich gewesen sein muß.

Am 15. August campirten wir am O'Fallon Creek 22 Minuten von seiner Mündung in den Yellowstone. Am andern Tage näherten sich einige Indianern den Wachen, sie sprengten durch einen Theil des Lagers und wieder fort, wahrscheinlich um Pferde zu verscheuchen. Weitere 20 Indianer wurden beim Aufbruche gesehen, und der Marsch mit der üblichen Vorsicht fortgesetzt den Yellowstone hinauf westwärts. Die Ingenieure gingen am 18. August mit 125 Mann Bedeckung das Thal hinauf bis zur Mündung des Powder-Rivers, wo sie Pfosten steckten. Jetzt machten sie sich an das Auslegen der Bahn und sie hatten ihre Arbeit an der ersten Station beendigt, als eine Partie Indianer heranstürmte, um einen zurückgebliebenen Indianer abzufangen. Die Scouts sahen die Bewegung und vertrieben den Feind. Nach einigem nutzlosen Feuern von beiden Theilen gingen die Indianer auf das westliche Ufer des Powder-Rivers uns gegenüber und verlangten uns zu sprechen. Sie feuerten aber bald in die Arrièrgarde unserer Ingenieure, welche unterdessen wieder ostwärts an die Arbeit gegangen waren. Die Indianer wurden sofort vertrieben.

Wir fanden das Thal des Yellowstone als ebenes Land, ungefähr zwei Meilen breit, eingeschlossen durch hohe Bluffs, welche ohne Felsen sind, und nur aus ungeheuren Sandmassen bestehen. Der Fluß ist tief und reißend und 75 Yard breit. Er hat ein hartes, mit Kieseln belegtes Bett. Die Vermessung ging langsam vor sich; am 22. August stieß eine zahlreiche Partie Indianer an die Eskorte, welche uns im Rücken und von beiden Seiten bedrohte. Zwei Compagnien Infanterie verkriebten den Feind von der einen Flanke in die Bluffs, ohne daß wir einen Verlust erlitten, obschon beiderseits stark gefeuert wurde. Ein Häuptling „Sitting Bull" drohte uns, daß er die Sioux alle zusammenrufen und uns den Rückzug abschneiden wolle, er zog sich aber bald mit seinen Leuten zurück. Es waren 100 bis 200 Indianer in den Bluffs. Der Berichterstatter ging nun am 24. August mit einem nach Fort Rice bestimmten Proviant-Train zurück, welcher Train am 24. September wieder mit seiner Ladung bei der Expedition eintreffen sollte.

Das Land beschreibt er als ein den Weißen bisher unbekanntes, aber als ein für den Zweck vorzüglich geeignetes, für welchen es bestimmt ist. Die Eisenbahnlinie wird nicht nur gerade, sondern auch vollkommen praktikabel sein. Ausgedehnte Lager von Lignit und bituminösen Kohlen wurden gefunden. Auch findet man in Zwischenräumen Holz, insbesondere einen schönen Schlag von Tannen am kleinen Missouri. Am Cabin Creek ist der Boden mit Seepetrefakten bestreut, wie Muschelkrebs und Nautilus.

Amerikanisches.

New York, 2ten Nov. Frau Woodhull wurde diesen Morgen in Folge einer von W. M. Chalters anhängig gemachten Klage wegen Verbreitung eines schmutzigen Pasquills verhaftet. Von andern Personen wurden weitere Verhaftsbefehle gegen die Woodhull und ihre Theilhaberin, Tennie Claflin ähnlicher Vergehen wegen erwirkt.

Beide, die Woodhull und Claflin, wurden vom Bundes-Marschall festgenommen, als sie sich zur Flucht vorbereiteten. Sie hatten bereits die Kutsche bestiegen und ein Paket obscöner Schriften darin verborgen. Die beim Bundesgericht gemachte Klage lautet auf Versendung, obscöner Schriften mit der Post.

Als sie vor den Commissär gebracht wurden, sagte der Klageanwalt, daß sie sich durch ihre Schmähungen gegen die Männlichkeit der Nation vergangen hätten. Der Commissär stellte sie unter je $8000 Bürgschaft und in Ermangelung derselben wurden sie in das Ludlowstraßen-Gefängniß abgeführt.

Charleston, 4ten Nov. Die Pferdeseuche hat eine große Anzahl von Pferden und Maulthieren arbeitsunfähig gemacht.

Chicago, 4ten Nov. Ein kalter Regen fällt seit heute Nachmittag, der allem Anscheine nach anhalten wird.

Eine beträchtliche Anzahl von Pferden crepirte heute. Die Seuche ist auch in Elgin, Ill., aufgetreten und wird sich wahrscheinlich über den ganzen Staat verbreiten. Eine große Anzahl Ochsen werden von hiesigen Firmen benutzt; auch die Expreß-Compagnien haben mehrere Joche Ochsen angeschafft.

Cleveland, 4ten Nov. Viele der zuerst erkrankten Pferde wurden wieder eingespannt; im Ganzen genommen hat aber die Seuche an Heftigkeit nicht nachgelassen.

Philadelphia, 4ten Nov. Die Pferdeseuche tritt hier noch sehr heftig auf. Der Verkehr leidet furchtbar. Fuhrleute fordern für ein Gespann $15—20 per Tag.

New York, 4ten Nov. Auf den Straßen ist wieder die gewöhnliche Anzahl von Fuhrleuten zu sehen. In Brooklin tritt die Seuche immer noch heftig auf. In Baltimore waren einer Depesche zufolge, gestern gar keine Fuhrwerke zu sehen.

In Washington sind 95 Prozent der Pferde angesteckt. Auf den Straßenbahnen wurde der Verkehr eingestellt.

In Pittsburg tritt die Seuche weniger heftig auf.

In Norfolk, Va., sind bereits die meisten Arbeitspferde unbrauchbar.

In Washington werden Leute zum Transport der Postsachen verwendet.

Grant's Pferde sind erkrankt.

New York, 4ten Nov. Angelangt: die Dampfer City of Antwerp und City of Brussels, von Liverpool.

Cumberland, Md., 4ten Nov. Ein Mann deponirte am Samstag in der hiesigen ersten Nationalbank eine Anweisung auf Fulton Bank, New York, zum Betrage von $7000. Etwa eine Stunde später präsentirte er eine von ihm unterzeichnete Anweisung auf $8000, wurde aber ersucht, später wiederzukommen, und die in New York angestellten Erkundigungen ergaben, daß die Anweisung eine Fälschung war. Der Mann, welcher seinen Namen als Howland angab, ließ sich nicht wieder blicken.

Concord, N. H., 4ten Nov. Franklin B. Evans ist der Großonkel der vierzehnjährigen Georgia Lawrenz, welche von ihm in den Wald gelockt und dann geschändet und ermordet wurde. Das Ungeheuer ist bereits sechzig Jahre alt.

Cincinnati, 4ten Nov. Der hiesigen Times wird berichtet, daß am Freitag Abend eine bewaffnete Bande den im Hickman Precincte, Fayette County, Ky., wohnhaften Neger Samuel Hawkins, nebst seiner Frau und Tochter in der Richtung des Lecking Flusses abführten und allen Vermuthungen nach ertränkten.

New York, 4ten Nov. Zwei notorische Diebe, John Hurley und George Thompson, entkamen am Samstage aus dem Zuchthause in Sing Sing.

Dem Vernehmen nach ist der Oberrichter Chase seiner geschwächten Gesundheit wegen nicht im Stande, irgend welche Geschäfte vorzunehmen. Sollte sich sein Zustand nicht bessern, so wird er eine Erholungsreise nach California unternehmen.

Nach Berichten aus Europa steht nicht zu erwarten, daß Marschall Bazaine den Ausgang seines Prozesses erleben wird.

Goldsboro, N. C., 4ten Nov. Die Pferdeseuche ist hier ausgebrochen.

Chicago, 4ten Nov. Als gestern in der Baptistenkirche in Evanston in Gegenwart der zahlreich versammelten Gemeinde die Taufe vollzogen wurde, gab der Fußboden plötzlich nach und die Anwesenden stürzten sämmtlich ungefähr 14 Fuß tief. Glücklicherweise wurden nur vier Personen beschädigt.

St. Louis, 4ten Nov. Die große Mehlmühle von Charles Henn in Wittenberg, Perry County, Missouri, brannte am Mittwoch Nacht vollständig nieder. Verlust $40,000.

Letzte Nachrichten.

Der Brand von Boston.—Der Telegraph vom 9ten November brachte die Nachricht, daß die Stadt Boston von einem großen Brand heimgesucht worden ist. Das Feuer wurde entdeckt am 9ten Nov. 7½ Uhr im 4ten Stock eines großen Dry Goods Store. Von da aus ergriff es andere Gebäude von gleicher Höhe, und die Dampf-Feuerspritzen waren nicht im Stande, das Feuer zu überwältigen. Ein schwerer Sturm, der zu gleicher Zeit tobte, vermehrte noch die Wuth der Flammen. Es sollen 5 Quadratmeilen der Stadt abgebrannt sein. Der Verlust soll über 200 Millionen Dollars betragen.

Paris, 6ten Nov. — Die deutschen Truppen haben die Stadt Rheims evacuirt. Es waren die letzten, welche in diesem Departement stationirt waren.

Brüssel, 7. Nov. 21 Männer und Knaben fielen bei Mamburg in eine Kohlenmine und wurden zerschmettert.

New York, 7. Nov. — Baumwolle still; Verkauft wurden 1846 Ballen; Hochlands 19¼ Cts., Orleans 19¾ Cts.

Texas.

Wahl-Nachrichten.

Wir geben das Resultat der letzten Wahlen hier nur im Auszug, da es zu viel Raum in unserer Zeitung in Anspruch nehmen würde, wenn wir die Stimmenabgabe einzeln geben würden. Im senatoriellen 29. Distrikt ist Herr King für Senat, Julius Berends, Gustav Hoffmann, Denton und Tivy für das Repräsentantenhaus erwählt worden. Also das ganze liberale Ticket.

— In Guadalouye County sind Richter Jreland, Sayers und Storie mit großer Majorität erwählt worden, und werden auch in Gonzales und Caldwell County durchgekommen sein. Für County-Schatzmeister wurde Herr Julius Wagner von Seguine gegen Jos. Zorn erwählt. Für Distriktanwalt Burges.

— Für das Capitol wird Austin erwählt sein, obwohl die Wahlnachrichten aus den östlichen Counties noch nicht eingelaufen.

— Die Repräsentanten zum Congreß sind ebenfalls demokratisch. Das liberale Ticket hat im ganzen Staat gesiegt.

— Für den 26sten Gerichts-Distrikt ist John O Walker, unser Mitbürger, mit großer Majorität erwählt worden. Wir freuen uns, daß der kleine John durchgekommen ist, wenn er auch ein Grantrepublikaner ist; wir viel Toddy's wird's nun absetzen, wenn er zurückkommt, als wohlbestiefelter texanischer Gerichtsanwalt und zwar vom Volke dazu erwählt! Well, he is a clever little fellow and understands his business, that is sufficient.

Texas Vieh wird jetzt in Kansas und Illinois zu $14.00 bis $18.00 per Kopf verkauft.

Eine Compagnie Minute-Männer wurden in Atascosa County organisirt, um die Mexikanischen Viehdiebe anzugreifen, wenn sie wieder über die Grenze kommen, um Vieh zu stehlen.

Lokales.

Stimmen-Abgabe von Comal County.

Grant 187	Greeley 381

Congreß.

Norton 186	Willie 370
Evans 187	Mills 380
Hutchison 204	Hancock 375

Legislatur.

Van Stolk 177	King 331
Neal 168	Berends 334
Hermann 240	Kessler 359
Locke 151	Denton 208
Byrd 149	Tivy 203
	Hoffmann 82
Walker 375	Crawford 72
	Callan 100

County-Beamte.

Schramm 96	Mueller 152
Podewils 273	Elze 42
Brumme 38	Waldschmidt 259
Schmidt 197	Conrads 95
Groos 558	Kessler 2

— Das Wetter ist frisch und kalt geworden, was aber auf unsere Heuschrecken-Einquartirung nicht den geringsten Einfluß zu haben scheint, denn dieselben sind in großen Schwärmen unter uns angekommen. Ob sie dem Farmer im Frühjahr ihre unwillkommene Brut hinterlassen werden oder nicht, und dadurch seine saure Arbeit zerstören werden, müssen wir abwarten.

— Wie aus den Wahlberichten zu ersehen, ist unser Mitbürger A L Kessler nicht erwählt worden. Der Wunsch der großen Mehrzahl der Bürger von Comal County ist nicht in Erfüllung gegangen, aber dennoch kann Herr Kessler stolz sein auf das Zutrauen, welches ihm seine Mitbürger erwiesen, denn seine Majorität im County war eine überwältigende, und zeigt daß er in seiner Heimath von seinen Mitbürgern hoch geachtet ist. Es ist durchaus keine Schande, nicht erwählt zu werden, besonders wenn durch die Abstimmung klar und unzweideutig erwiesen ist, daß der Candidat gerade da, wo er bekannt und wohnhaft ist, die Achtung und das Zutrauen seiner Mitbürger genießt. Wir sind fest überzeugt, Herr Kessler würde das in ihn gesetzte Zutrauen vollkommen gerechtfertigt haben. Möge der Sieger aber nicht aus Abneigung gegen unser County gegen unser Interesse handeln. Die Verhältnisse waren der Art, daß er unmöglich erwarten konnte, daß ihn die Bürger von Comal County seinem Gegner vorziehen konnten, indem er seit mehreren Jahren nicht mehr unter ihnen wohnte, und überhaupt in der letzten Zeit selten im County anwesend war. Wenn er es über sich gewinnen kann, das Mißtrauen, das ihm die Bürger von Comal County durch ihre Abstimmung bewiesen, zu überwinden, und seine Pflicht als Abgeordneter in der Legislatur treu erfüllt zum Wohle seiner Mitbürger, wird der Dank ihm sicherlich nicht fehlen.

— Wie aus den telegraphischen Nachrichten zu ersehen, ist ein großer Theil der Stadt Boston durch einen schrecklichen Brand in Asche gelegt worden. Wie er entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Dieses Unglück ist eine ernste Mahnung an die Bürger unserer Stadt, mit Feuer vorsichtig umzugehen, die Kamine von Ruß zu reinigen, denn wie leicht könnte ein ähnliches Unglück uns treffen, und bei dem gänzlichen Mangel von Löschapparaten könnte unsere ganze Stadt in wenigen Stunden ein Raub der Flammen werden. Der Winter ist vor der Thür, und die Noth, welche durch einen großen Brand verursacht würde, ist eher zu denken als zu beschreiben. Zudem würden die meisten unserer Mitbürger den vollen Verlust zu tragen haben, da wenige versichert sind, selbst diejenigen, die in irgend einer Feuerversicherung ihr Hab und Gut versichert haben, würden wahrscheinlich wenig bekommen, da der große Bostoner Brand wenig Aussicht giebt, daß die Compagnien im Stande sein werden, ihren Verbündlichkeiten nachzukommen.

— Peddlers. Das County ist voll von herumreisenden Hausirern, die mit Packen auf dem Rücken, mit Wagen, Buggys und Ambulancen von Farm zu Farm reisen, und ihre Waaren anbieten. Die meisten kommen von Austin, Houston und Galveston, wo sie ohne Zweifel auf Auktionen ihre Waaren kaufen, und dann damit Handel treiben. Diese Hausirer thun den Geschäftsleuten in den Städten vielen Schaden, indem sie wahrscheinlich niemals Licenz bezahlen und deshalb billiger verkaufen können, als regelmäßige Geschäftsleute, die schwere Steuern zu bezahlen haben, nebst anderen unumgänglichen Ausgaben. Man sollte auf derartige Hausirer ein wachsames Auge haben, da sie ungesetzlichen Handel treiben.

— Die meisten unserer Lehrer haben seit Monaten keinen Gehalt bekommen für ihre saure Arbeit. Wenn wir auch das gegenwärtige Schulgesetz nicht billigen, sollten doch die Lehrer bezahlt werden, denn sie müssen Familien ernähren, die unverheirathaten Board bezahlen und es ist eine Schande, daß sie nicht bezahlt werden.

Europäisches.

London, 2. Nov. Während der gestrigen Gerichtssitzung in Dorry's Nisi, Bantry, Irland, brach der Fußboden ein und 200 Menschen stürzten etwa 12 Fuß tief. Mehrere Todesfälle und etwa vierzig Verwundungen kamen dabei vor.

London 4. Nov. In Sheffield ist es heute zu Ruhestörungen gekommen, so daß die Polizei sich zum Einschreiten genöthigt fand. Fünf der Rädelsführer wurden verhaftet. Ueber die Veranlassung zum Tumulte hat man Nichts verlautet.

Die Demonstration gegen das Sonntagsgesetz wiederholte sich gestern in Liverpool. An einem Platze hatte sich ein Volkshaufen von über 10,000 gesammelt u. Redner sprachen in Opposition zu dem Gesetze, bis schließlich die Polizei sich einmischte und den Platz säuberte.

Berlin, 4. Nov. Die Aufregung über die Niederlage der Gesetzvorlage für Landes-Reform hat sich gelegt. Nach dem Zusammentritt des neuen Landtags wird die Vorlage nochmals eingereicht werden.

Der Kaiser von Rußland hat einen eigenhändigen Brief an den Prinzen Karl, Bruder des Kaisers Wilhelm, gerichtet, worin er ihm zum fünfzigsten Jahrestage seiner Ernennung zum Titular-Obersten eines russischen Regimentes glückwünscht. Der Czar erwähnt darin die ruhmvollen Kämpfe der alliirten preußischen und russischen Armeen und spricht die Hoffnung aus, daß das enge Band der Freundschaft zwischen Rußland u. Deutschland fortbestehen möge.

Madrid, Nov. 4. Bewaffnete Carlisten Banden sind in der Nähe der Gränzstadt Figueras aufgetaucht. Sie hielten die Postwagen auf und plünderten die Passagiere vollständig aus. Zwei Personen wurden verwundet, ein Engländer und ein Postillion. Der Premier-Minister Zorilla ist unwohl.

In der heutigen Sitzung der Cortes führte der Deputirte Manonaul über die Behandlung, welcher spanische Küstenwachen ausgesetzt sind, wenn sie Schleichhändler bis an die brittische Grenze verfolgen, heftige Klage und sprach sich schonungslos über die Frechheit der Engländer in Gibraltar aus.

Dresden, 4 Nov. Der König und die Königin von Sachsen feierten heute die goldene Hochzeit. Glänzende Festlichkeiten fanden bei der Gelegenheit statt. Besonders hervorgehoben ist die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Deutschland sowie des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Die Herstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen kann demnach als vollständig betrachtet werden. Unter den Gästen befinden sich ein Herzog von Sachsen, der Erzherzog Karl Louis von Oestreich, zwei Großherzoginnen Mecklenburg und der Graf von Flandern.

Turin, 4 Nov. Die Ueberschwemmung des Po hat es dauert fort. Mantua war bedroht, ist aber glücklicherweise verschont geblieben.

Paris, 4 Nov. Frankreich wird im Laufe der Woche 200,000,000 Francs an Deutschland bezahlen und wird bis zum 1. Januar mit den Abzahlungen fortfahren, so daß dann nur noch zwei Milliarden der Kriegsentschädigung rückständig sind.

Die Nachricht, der deutsche Gesandte von Arnim habe verlangt, daß Thiers den Tagesbefehl des Generals Ducrot verleugne, wird als unwahr bezeichnet.

New York, 4. Nov. Nach einer Depesche aus Tiranten, in England, hatten die dort stattfindenden Parlamentswahlen große Aufregung zufolge. Beide Parteien haben Vigilanz-Comites ernannt. Ein Wähler fiel, als er seine Stimme abgeben wollte, todt zu Boden.

Nach Depeschen aus Wien, Prag und Berlin ist dort die Cholera aufgetreten.

Queenstown, 4 Nov. Der Dampfer „Wyoming" ist angelangt.

Plymouth, 4. Okt. Ein amerikanischer Dampfer „Silesia," ist eingelaufen.

London, 4. Okt. Ein amerikanischer Seemann stand vor dem Gericht in Bow Street, um wegen Mordes auf hoher See vernommen zu werden. Seine Verhaftung erfolgte auf Veranlassung des amerikanischen Vice-General-Consuls Nunn. Der Angeklagte wurde aber freigegeben, weil nur das Verbrechen des Todtschlags nachgewiesen werden konnte. Da der Auslieferungvertrag auf solche Fälle keinen Bezug hat, so gab der Consul Nunn seine Zustimmung.

Paris, 2. Nov. Von ungefähr 150 Personen wurde ein Angiff auf dem Bahnhof bei Bessiges gemacht. Einige von den dort stationirten Gendarmen wurden verwundet, ehe sie Feuer gaben und mehrere der Angreifer getödtet. Truppen wurden dorthin geschickt, um weitere Tumulte zu verhindern.

St. Petersburg, 2. Nov. Nach späteren Berichten aus Khiva hat der Khan bei Jareole Befestigungen angelegt, um dem weiteren Vordringen der russischen Truppen Einhalt zu thun. Er weigert sich immer noch, die gefangenen Russen freizugeben.

London, 2. Nov. Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Kaiser sich am 16. Oktober vermählt hat. Außer einer Procession, von welcher die Braut in den kaiserlichen Palast escortirt wurde, fanden keine Festlichkeiten statt.

Geschäfts Notizen.

— Die hiesigen Möbeltischler G. H. Schmidt, J. Jahn und E. Eventsberger haben eine großartige Auswahl von Möbeln an Hand. Wer in den Ehestand eintreten will und braucht, was zum Möbliren eines Parlors u. s. w. gehört, gehe in irgend einen der benannten Stores; er wird finden, was er braucht und wünscht.

— Hugo Kramer empfiehlt sich dem Publikum als Küfer. Wer ein Faß zu binden, oder sonst in dieses Fach einschlagende Arbeit verrichtet haben will, spreche vor, und unterstütze den jungen Anfänger.

— Wir verweisen unsere Leser auf die Anzeige der Herren C. A. Groos u. Emil Galle, welche ein Compagnie-Wagner- u. Schmiedegeschäft gegründet. Beide sind tüchtige und brav unge Männer. C. A. Groos erhielt für sein Buggy in San Antonio eine Prämie. Wir empfehlen sie dem Publikum zum geneigten Zuspruch.

— Herr J. J. Groos hat, wie aus Anzeige zu ersehen, zwei amerikanische Maulesel nebst Ambulance zu verkaufen oder gegen Korn und Futter zu vertauschen. Liebaber wollen sich melden, und einen guten Handel machen, wenn's geht. Bums.

— Herr Jacob Schmitz hat einen Ochsenwagen zu verkaufen oder auch umzutauschen. Wer einen braucht, gehe hin und kaufe oder vertausche denselben auf Korn oder Futter.

Wir besuchten vor ein paar Tagen einige unserer Kaufläden, und waren überrascht, über die reiche Auswahl von Waaren, die wir fanden. Obwohl wir gestehen müssen, daß die Geschäfte nicht gehen, wie wir wünschen, so scheint es doch, als ob sich unsere Kaufleute nicht entmuthigen lassen, und eine reiche Auswahl von äußerst eleganten sowie nützlichen Waaren eingelegt haben. Wir sprachen erst bei Herrn Weinert vor, welcher einen großen Stock von fertigen Kleidern für Erwachsene und Knaben an Hand hat. Wer sich einen feinen Anzug kaufen will oder für seine „Jungens" was braucht, spreche vor. Er wird alles zu seiner Zufriedenheit finden.

— Herr Theodor Diesselhorst hat eine reiche Auswahl von höchst eleganten Damenhüten, Spitzen, Bändern, und was die jungen Ladies sonst noch brauchen und gern tragen. Das Nämliche kann von Madame Hoffmann gesagt werden. Wir sind zu unbekannt mit allen den feinen Sachen und wie sie heißen, die Damen werden's wohl besser wissen, was ihnen zusagt, und welche „Farbe" sie lieben, es ist alles zu haben, und so billig, daß man mit einem Sack voll Geld mehr kaufen kann, als zur Zeit, da die „Yankees" uns die Welt mit Bretter vernagelt hatten.

— Herr H. Bernhard empfiehlt sein frisch eingelegtes Lager von Eisenwaaren, feinen Stiefeln und Schuhen, und zwar äußerst billig, fertigen Herrenkleidern, Groceries u. s. w. Cäsar sagte, ich kam, sah und siegte. Wir aber sagen, „Geh, sieh und kaufe," und Du wirst finden, daß wir Dir die Wahrheit gesagt, alles ist gut und billig.

— Herr Du Menil hat alles, was gut zum Essen, Schinken, sauer Kraut, Schweizer- und Limburger-Käse, Aepfel, Birnen Pflaumen u. s. w., so wie alle möglichen genießbaren und unnennbaren Gegenstände. Da jetzt die Jagdzeit gekommen, machen wir die Leser hauptsächlich auf seine Doppelgewehre aufmerksam, welche in der That ausgezeichnet sind. Wer einen „Hase im Pfeffer" kosten will, muß sich eine solche kaufen, auf die Jagd gehen, Hasen schießen — aber auch treffen.

— Herr Camont Schrawin hat seinen Store voll Waaren, u. kauft u. verkauft Häute, wer also seine Haut verkaufen will, gebe hin und bringe sie zu Markte.

— Herr Wm. Wetzel ist bereit, seine Kunden und Nichtkunden mit allem zu versehen, was sie für dieses Erdenleben brauchen; alles was er dagegen verlangt, sind weiße oder gelbe Batzen, oder auch „Grünbacks," welche Onkel Sam Currency nennt.

— Die große Mehl-Niederlage bei Wm. Appmann ist die bedeutendste in Comal Co. Derselbe hat ebenfalls eine reiche Auswahl von Groceries, Schuhen Stiefeln u. s. w. Er ist immer bereit, jedem etwas zu verkaufen, wenn er nur sich die Mühe nimmt vorzusprechen.

— Tips, Clemens u. Co. haben einen so weltbekannten Handel, daß man eigentlich gar nichts darüber sagen sollte. Aber sie haben ein so großes Lager von allen möglichen Artikeln an Hand, daß man glaubt, man befände sich in einem Store in Broadway, New York, wenn man hier hineinkömmt. Sie werden sich freuen Käufer zu bedienen.

— Hugo Wetzel hat ebenfalls ein reiches Lager von warmen Winterkleidern, für Jung und Alt, Stadt- und Landbewohner. Gehe hin und kaufe.

— Julius Harms empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry Goods, Eisenwaaren u. s. w. einem kauflustigen Publikum.

— Herr Edgar Schramm hat eine große Auswahl von kostbaren Schmucksachen für Weihnachts-Geschenke erhalten, sowie alle Arten von Spielsachen für Kinder. Wer dieselben sich besieht, wird sicher kaufen.

— Herr Ernst Scherff zeigte uns seinen reichhaltigen Store, und als wir vollständig überzeugt waren, daß er mehr enthält, als wir je im Stande sind zu kaufen, führte er uns eine Treppe höher, und zeigte uns seine eben angelangten Weihnachtssachen. Nun wir gestehen aufrichtig, daß wir Derartiges in der That in Texas noch nie gesehen. Eine solche Auswahl von den kostbarsten bis zu den einfachsten Weihnachts-Sachen ist wohl noch niemals importirt worden.

Wer wünscht seinen Kindern eine schöne Weihnachts-Bescheerung zu machen, wird finden, was er niemals in Neu Braunfels kaufen konnte. Aber nicht allein für Kinder, sondern auch für Erwachsene ist eine solche reiche Auswahl von Sachen an Hand, daß man sich die Gelder Rothschilds wünschen möchte, um einkaufen zu können.

— Die Herren Geb. Pfeuffer u. Bro. haben eine ausgezeichnete Art Stahlpflüge erhalten, nebst Cultivator's. Wir verweisen auf Anzeigen.

Ernst Grüne, jun. hat ein großes Lager von Groceries, Dry Goods, u. s. w. on Hand und empfiehlt dasselbe einem kauflustigen Publikum.

— John Müller „is all right again sid," und sieht so zufrieden und vergnügt aus wie immer. John bleibt John, und wird sich freuen, ein kauflustiges Publikum zu bedienen.

— Da es anfängt, kalt zu werden, machen wir das Publikum darauf aufmerksam, daß Herr Benoit, Herr L. Henne, Herr C. Flöge ausgezeichnete Oefen besitzen, sowohl Koch- als Heizöfen. Hr. L. Henne hat ebenfalls eine reiche Auswahl von Blech-Weihnachtsgeschenken für Kinder, überhaupt ein reiches Lager von allen in sein Fach einschlagenden Artikel.

— Sollten wir den einen oder den anderen unserer Gönner vergessen haben, wollen wir es nächstens nachholen. Wir sind nicht im Stande, alles auf einmal durchzusehen, so viel Sehens- und Genießenswerthes haben die Storeleute von Neu Braunfels auf ihren Lagern. Wir wünschen ihnen allen gute Geschäfte, — — und uns natürlich auch.

Die Warnung ist befolgt worden.

Seit die Versuche einiger gewissenlosen Ortshändler, ihre, aus billigen und unreinen Stoffen zusammengesetzten aufdringlichen Mittel an Stelle des großen nationalen Stärkungsmittels, Hostetter's Magenbitteren abzusetzen, an's Licht gebracht worden sind, hat die öffentliche Meinung sich entschieden diesen Quacksalbern und ihren Gemischen widersetzt. Ihre Beschäftigung ist vorbei oder wird es bald sein. Wenn Licht in die Täuschung eingelassen wird, schrumpft sie bald zusammen. Leute, die mit ihrer Gesundheit spielen, indem sie unbekannte Mischungen gebrauchen, die gar nicht garantirt sind, während sich ein anerkanntes Specificum, das durch zwanzigjährige Erfahrung genau als das bewährt gefunden worden, was zu seinen Gunsten behauptet wird, in ihrem Bereiche befindet, werden gewiß noch ihre Waghalsigkeit bereuen. Viele haben in diesem Falle so verfahren; aber man hofft, daß die klar ausgesprochene Wahrheit dem Uebel Einhalt gethan hat. Mittlerweile war die Nachfrage nach der vorzüglichsten Schutz- und Wiederherstellungs-Medizin Amerika's nie so groß wie in dieser Jahreszeit. Aus den Schüttelfieber-Distrikten des Westens, Südwestens und Südens, kommt sie buchstäblich in überwältigendem Maaße, und man kann von den Nachrichten, die aus allen Theilen des Landes über die glücklichen Kuren einlaufen, welche es in Verdauungs- und Gallenleiden und chronischer Verstopfung bewirkt, sagen, daß ihre Anzahl eine Ungeheure ist. Ueberall scheinen die Kranken und Schwächlichen bestrebt zu haben, wie wichtig es ist, das, was gut ist, festzuhalten, und was gefährlich und verderblich ist, zu vermeiden.

Die vielen Bitteren, welche unter verschiedenerlei Namen gewinnsüchtige Händler an Stelle von Hostetter's Magenbitteren an den Mann zu bringen suchen, sollten von den Kranken und dem großen Publikum überhaupt um seiner selbst Willen vermieden werden. Hostetter's Bitteres ist nur in Flaschen zu haben und wird niemals in Fässern verkauft. XI.

Neue Anzeigen.

Verlobungs-Anzeige.

HEDWIG REMER

CARL STIEREN

Verlobte.

Neu Braunfels. Gonzales.

Dr. W. A. Dohmen,

Augenarzt

Austin

Office: Pecanstraße, gegenüber dem Bahnhof. 25)

Dr. L. Claessen,

Arzt, Wundarzt u. Geburts-Arzt

hat sich in Neu Braunfels niedergelassen.

Office: Guadalupe Hotel.

C. A. Groos,

und

Emil Galle.

New-Braunfels, Comal Co. Tex,

Carriage Manufacturer.

Empfehlen sich einem verehrten Publikum als Stellmacher und Schmiede; sie machen auf Bestellung alle Arten von

Ambulancen, Buggys,

Carriages, Spring-Wagen,

&c. Alles zum billigsten Preise. Gute und feine Arbeit wird garantirt.

Oeffentlicher Ball

Sonntag den 17. November 1872.

in Weicholds Halle.

Ball

Sonntag den 17. Nov. bei Petri.

Scheibenschießen

Sonntag, den 17. November.

Das Comite.

Weihnachten!

Ernst Scherff,

Neu Braunfels, Texas.

Eine größere Auswahl von Weihnachtsgeschenken wie je zuvor.

Spielsachen aller Art,

Galanterie-Waaren

Nippsachen und Lampen

in den neuesten Façons.

Musikalische Instrumente.

Uhren

u. s. w. u. s. w.

Kleiderstoffe

und andere Wollwaaren.

Zu verkaufen

Ein paar große amerikanische Maulesel, sowie eine leichte Ambulance für baar, oder auch für Korn und Futter.

3) **J. J. Groos.**

Notiz.

Ich mache hiermit dem Publikum bekannt, daß ich eine Küferei eingerichtet, und alle in dieses Fach einschlagende Artikel, z. B. Fässer, Eimer, Bütten u. s. w. neu mache und auch reparire. Pünktliche und schnelle Arbeit wird garantirt. Hugo Kramer, Mühlenstraße.

Gerade erhalten und zum

Verkauf bei

George Pfeuffer & Bro.

200 Stahlpflüge für 1, 2 und 4 Pferde, also

Cultivators

und

Gangpflüge

von der berühmten Molin-Fabrik.

Jeder Pflug wird garantirt.

Zu verkaufen oder zu vertauschen. Ein guter Ochsenwagen ist billig zu verkaufen oder gegen Korn und Futter zu vertauschen.

Ferner zu verpachten eine Wohnung in der Seguinestraße. Zu erfragen im Guadalupe Hotel.

Zu verpachten

Ein Stück Land von circa 13 Acker in der Nähe von Comal Spring.

Zu erfragen im Guadalupe Hotel.

Otto Simon,

Conditorei und Bäckerei,

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Hält stets an Hand alle Arten von frischem Kuchen und anderes Backwerk, frisches Weizen- und Roggenbrod stets vorräthig.

Cakes von Zucker und Molasses,
Für den Durst'gen etwas Nasses,
Für die Kinder Gingernüsse,
Für die Mädchen Zuckersüßes
Für die Frauen Zimmetkuchen,
Den sie oft am Sonntag suchen,
Für den Mann ist sonst nichts hier,
Als ganz famoses Zuckerbier.

Christian Homann

hat 2 große Halb-Blut Mulen zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer.

Zum Verkauf

Eine werthvolle Farm von 800 Acker Land 7 Meilen westlich von Seguine, an der alten San Antonio Straße, 75 Acker in Cultur und 700 Acker im Pasture; bekannt als Dudley Jeffries Platz. Gute Wohn- und Kornhäuser sind auf der Farm. Für weitere Information wende man sich an

J. R. Jefferson,

3) Seguine.

Estray Notice.

Taken up by John Krueger and estrayed before Charles Ohlrich, Justice P. Pr. 3, Comal County, two work oxen, the one of white color, about 14 years old, branded on left hip J, marked with a crop of the right ear, the other is a white and red speckled one, about 15 years old, branded on the right hip H D, marked crop and under bit in the left and split and under bit in the right ear, each appraised at $8.

Filed October 1st. A. D, 1872.

Taken up by Ludwig Haag and estrayed before Scipio Schwarzhoff, J. P. Pr. 2, Comal County, one gray horse about 13 hands high, 9 years old, branded

P
F

on the left shoulder and a spanish brand on the left tigh, appraised at $20.

Filed November the 4th. 1872.

☞ Witness my official Seal and Signature at office in New Braunfels, this 13th. day of November 1172. 1

AUGUST SCHMITZ.
D. C. Comal Co.
By H. E. Fischer Deputy

Notiz.

Die neue Ferry über den Guadalupe Fluß ungefähr 100 Yards oberhalb der früheren Kretzmeiers Ferry, ist jetzt für den Gebrauch des Publikums und zum Uebersetzen von Wagen, Personen u. s. w. bereit. 52

S. Mather und O. Groos.

Zu verkaufen

Ich bin Willens mein Haus, bestehend aus zwei Zimmern, nebst Küche und Stallung zu verkaufen.

Neu Braunfels, 2. November 1872.

Frau Schreiber.

Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 320 Acker, wovon 50 in Fenz und 24 urbar, mit oder ohne Viehstock, 10 Meilen von Neu Braunfels an der Straße nach San Antonio, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen auf unserer Office, oder bei dem Eigenthümer, J. Enk. 52)

Zu verkaufen

Eine starke, beinahe neue Reise-Ambulance. Zu erfragen in E. Scherz Barroom.

Alle Personen

welche ihre Schultaxen für 1871 noch nicht bezahlt haben, werden hiermit nochmals aufgefordert, dieselben umgehends zu berichten, widrigenfalls dieselben unter Execution kollektirt werden. Eingeschlossen sind diejenigen, welche bereits beim Friedensrichter verklagt sind. Chas. Sauer.

Otto Greeven

Comalstraße, Neu Braunfels.

Zeigt einem verehrten Publikum an, daß er wieder die Färberei begonnen. Seiden-, Wollen- und Halbwollenzeuge werden in allen Farben gefärbt.

L. Schwerdtfeger

macht dem Publikum im Allgemeinen bekannt, daß er jede Woche regelmäßig Frachten von Neu Braunfels nach Austin und zurück befördert.

Bekanntmachung

Ich mache hiermit bekannt, daß ich regelmäßig von hier nach San Antonio Passagiere befördere, da ich die Ambulance von Herrn Casimir Rudorf käuflich an mich gebracht habe.

Carl Gramm.

Soeben erhalten

Limburger Käse,
Schweizer Käse,
Holländische Heringe,
Goschen Butter,
Schinken,
Frühstück Bacon,
Schultern,
Speck,
Deutsche Kartoffeln,
Sauerkraut,
Weiße Bohnen,
Trockene Birnen,
Trockene Aepfel,
Datteln.

Rud. du Menil.

Ein guter 2spänniger Ambulanceform Wagen steht zum Verkauf bei R. du Menil.

Ein billiges Clavier für Anfänger steht zum Verkauf bei R. du Menil.

F. Simon, jun.

ist authorisirt als Deputy-Collector für Comal County alle Taxen zu erheben und dafür Quittungen in meinem Namen auszustellen.

Chas. Sauer,
Sheriff von Comal Co.

Notice to the Taxpayers.

The Taxpayers of Comal County are hereby notified, that I will attend at the following places and times for the purpose of receiving the State-, County and School-Taxes, due by them for 1872, viz:

An folgenden Tagen und Plätzen werde ich gegenwärtig sein und die Staats-, County und Schul-Taxen für 1872 aufzunehmen.

On the 28th., 29th., 30th., 31th. Oct. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, November — at the Court-house of the city of New Braunfels

On the 11th. day Nov. at Thomas Schwabs house,
12th of Nov. at Wm. Klaus's house.
14th. of „ „ A. Kovald's Store.
15th. of „ „ Chs. Neuse's Store.
16th of „ „ John Klinglers house.
18th. of „ „ F. Krause house.
20th. of „ „ C. Oberkamp house.
21th. of „ „ G. Remler's. „
22nd of „ „ Gottlieb Eibel's „
25th. at Carl Koch's house.
27th. at Chs. Ohlrich's.
28th. of Nov. at Peter Haags.
30th. of Nov. at Schramm & Benner's Store, Comalstadt.

Failing to attend to any of the above named places at the times specified and to pay the taxes due, within ten days after the above last named date, 10 per cent additional will be added to their Taxes.

New Braunfels, Oct. 18th. 1872.

Charles Sauer.

Sheriff & Coll. of Com. Co.

☞ Ich offerire zum Kostpreis eine große Quantität Bagging, 44 Zoll weit, von schwerster und besser Qualität, also „Arrow Ties". Höchster Marktpreis bezahlt für Baumwolle.

A. L. Keßler.

Eine Ambulance ist billig zu verkaufen bei A. Eiland.

H. Bernhard,

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Händler in

Dry Goods & Groceries,

Eisenwaaren u. Wagnerholz.

SCHRAMM & KLÄPPENBACH.

Händler in

GENERAL MERCHANDIZE.

Wer Produkte hat, spreche vor, es werden die höchsten Preise für

Häute

über bezahlt.

F. Moureau,

Neu Braunfels, Texas.

Commissions-Kaufmann.

Besorgt Auszahlungen in Deutschland und befördert Einwanderer über Bremen durch Segelschiffe oder die berühmten Dampfer des

Nord-Deutschen Lloyd

von Bremen nach Galveston.

Frau Hoffmann.

Putzmacherin,

San Antonio Straße, Texas.

Hüte, Zeugstiefel, Kleiderstoffe, Parfümerien, Spitzen, seidene und sammetne Bänder, Nipsachen, (Modesachen in vollständiger Auswahl.) Reelle und prompte Bedienung wird zugesichert.

Einem verehrten Publikum

erlaubt sich der Unterzeichnete seine in hiesiger Stadt befindliche Cotton-Gin bestens zu empfehlen. Der Samen, bei Ablieferung von ganzen Ballen—wird zurückgegeben, gegen Oel und Oelkuchen eingetauscht, oder auch für baar gekauft.

Georg Weber.

Th. Diesselhorst.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Empfiehlt sein Lager von

Dry Goods, Groceries,

Fancy Artikeln.

Prompte Bedienung wird stets zugesichert.

Putzwaaren

in großer Auswahl, bestehend in

Hüten, Bändern, Perlen,

Spitzen u. s. w.

zum billigsten Preise bei

Th. Diesselhorst,

Seguinestraße, Neu Braunfels.

An Hand und auf dem Wege

200 Stahlpflüge bester Qualität von allen Größen, sowie Cultivators. Untersucht unsern Stock, ehe ihr wo anders kauft.

Geo. Pfeuffer u. Bro.

W. G. Goodrich

Attorney at Law and Land-Agent.

Seguine, Texas.

Hat eine große Quantität Land zum Verkauf in Guadalupe und angrenzenden Counties, kultivirt und unkultivirt.

☞ Meinen Kunden zur Nachricht, daß ich meinen Shop, nach dem früher Wöhlerschen Hause, in der San Antoniostraße verlegt habe. Gustav Gerlich.

Gustav Gerlich,

Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten.

Wilson's Schiffchen

Nähmaschine.

Nath, Steppstich [auf beiden Seiten]

Preis, $50, 55.

E. Gruene. H. Gruene.

E. Grüne & Brother.

Grüneville, Texas.

Eigenthümer der Dampf-Baumwollen Gin.

Baumwolle wird gegint für $8.50 cts per 500 Pfd. Prompte und schnelle Arbeit wird zugesichert. Platz vorhanden für 100 Ballen in Saamen. Die Gins gingen rein und gut. Samen wird zurückgegeben.

Joseph Benoit

Seguinestraße, Neubraunfels, Texas.

Fabrikant von Zinn- und Blechwaaren aller Art. Verfertiger von Dachrinnen; Kupfer-, Messing- und andere Metall-Arbeiten werden zu den billigsten Preisen verfertigt. Kochöfen und Heizöfen stets vorräthig zu den billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt. 3 Mt.

Bernh. Borchers.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Händler in allen Arten von

Dry Goods and Groceries.

Kauft alle Landesprodukte zum höchsten Marktpreise. Prompte und reelle Bedienung wird stets zugesichert.

Lumber

wird verkauft zum billigsten Preis. Frachten von hier nach Austin werden jede Woche prompt besorgt.

Julius Völcker u. Comp.

Apothecaries & Druggist,

Neu Braunfels, Comal Co., Texas.

Händler in

Droguen, Medicinen, Parfümerien und Toiletten-Artikeln, Schreibmaterialien, Schulbüchern, Tafeln und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln. Fensterglas, Kitt, Farben, Firniß u. s. w.

Recepte werden zu jeder Tages- und Nachtzeit auf das Genaueste angefertigt.

Julius Harms

San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von

Dry Goods, Groceries, Hardware,

nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis.

J. Tips. W. Clemens. Jos. Faust.

Tips und Clemens,

San Antoniostraße, Neu Braunfels.

Eisenwaaren, Dry Goods

und

GROCERIES.

Für Baumwolle, Wolle und Häute bezahlen wir die höchsten Marktpreise.

Agenten

der Hamburg New-Orleans Dampferlinie.

Agenten

der Fabrikanten für eiserne Dächer.

John Müller.

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand

eine große Auswahl von

Dry Goods, Groceries & Crockery.

Ernst Grüne, jun.

San Antoniostraße, Neu Braunfels,

Hält stets an Hand ein großes Lager von

Dry Goods, Groceries,

Hüten, Stiefeln und Schuhen,

nebst andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Louis Henne

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren,

Händler in

Oefen, Koch- und Küchen-

Geräthschaften,

Waschmaschinen, Lampen u. s. w.

Dachbedeckung und Rinnen werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preise geliefert.

Chas. Hafenbeck,

BAR-ROOM

und

Kegelbahn zum Vergnügen

der

Gäste.

Seguine Straße, gegenüber Post-Office.

Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Julius Reich.

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnete und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

Emil Braun,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

(Vormal Wilhem Schmidts Barrum.)

Bar-Room & Restauration.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

SCHRAMM & BENNER.

Neu Braunfels & Comal-Town.

Händler in

Jewelry, Fancy & Dry Goods,

Groceries & General

MERCHANDIZE.

Lumber-Yard.

Alle Arten von Holz billig für baar.

Chas. Wigreffe.

Neue Stadt-Brauerei

von

H. K. Schuhmacher.

Ich mache das Publikum von Neu Braunfels und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich eine neue Bierbrauerei eingerichtet, und das Faß von 5 Gallonen zu $2 50 cts. verkaufe. Bier beständig an Hand. 3 Mt.

Farm zu verkaufen.

Eine Farm von 50 Ackern, 2 Meilen von Neu Braunfels, am Comal Creek gelegen, nebst guten Gebäulichkeiten, guter Fenz, 5 Acker Cedarholz, ist zu verkaufen. Näheres bei Hermann Lee am Comal Creek oder bei Wilhelm Vogt am Cibolo. 4Mt.

Eine gute zweispännige

Carriage ist billig zu kaufen bei

A. Lechner in Neubraunfels.

(Fortsetzung von erster Seite.)

derselben gethan, schlossen sich seine Augen aber nals. Mit Beben und glühendem Herzen war John Lawdow neben seinen sterbenden Bruder niedergesunken, u. hielt dessen Haupt in seinen Armen. Die Soldaten umstanden theilnehmend und erschütternd die unglücklichen Brüder, der Neger Monroe starrte mit Entsetzen bald seinen Herrn, bald den ehemaligen gehaßten Bruder desselben an. Eine Minute lose Stille herrschte, nur der schwere Athemzug des mit dem Tode ringenden Offiziers wurde gehört, da öffnete Arthur abermals seine Augen, und seine Lippen bewegten sich mit der letzten Kraftanstrengung des entfliehenden Lebens. Er flüsterte leise einige unverständliche Worte, während sich sein Bruder angstvoll über ihn beugte. Da schien plötzlich die volle Vernunft zurückzukehren, die starren Gesichtszüge begannen sich aufzulösen und sein Auge ruhte mit einem Blicke der Liebe und Versöhnung auf seinem Bruder. „Beuge Dich näher zu mir nieder,“ damit Du mich verstehst, mein Bruder, flüsterte er. Bis heute war mein einziger Wunsch gewesen, Dich im Kampfe zu treffen, und meinen Haß in Deinen Blute zu stillen, bis heute hatte ich Dir ewige Rache und den Tod geschworen, sollte ich Dich treffen. Doch ich fühle, daß der Geist unserer theuren Mutter mich umgiebt, und Frieden zwischen mir und Dir in mein haßerfülltes Herz gebracht hat. Ich vergebe Dir, theurer Bruder, der Du stets edel und sanft gegen mich warst, obwohl ich Deine Liebe nie verdient habe; vergieb auch mir, damit ich vor meine Mutter in jener geheimnißvollen Welt treten kann mit der Nachricht unserer Versöhnung. Ich fühle die Schatten des Todes herannahen, und nur wenige Minuten sind mir noch vergönnt, um mit Dir zu sprechen. Ich habe mich oft gesehnt, den Tod für unsere Sache auf dem Schlachtfeld zu sterben, und mein Wunsch ist nun erfüllt. Doch es ist mir, als sehe ich jetzt durch den dunklen Schleier der Zukunft, und sehe das Ende dieses Kampfes; ich sehe, daß unsere Prinzipien vor jenem höheren Richter nicht stichhaltig sind und mein unglückliches Vaterland umsonst einen Kampf begonnen, der mit der Niederlage des Südens enden wird. Aber doch nicht, im wahren Sinne des Wortes, ist umsonst gekämpft worden, denn aus der blutigen Saat des Bürgerkrieges ist die Freiheit unserer ehemaligen Sklaven entstanden, und wenn einstens die Flagge für die Du gekämpft hast, wieder weht vom Rio Grande bis an die kanadische Gränze und die geknechteten Wesen als freie Geschöpfe unter dieser Flagge wandeln, dann möge Dein neuerstandenes Vaterland bedenken, daß wir mit unserem Blut unseren Irrthum bezahlt haben, und möge dann das nördliche Volk nicht seinen Sieg durch Ungerechtigkeit und bitteren Haß gegen meine Landsleute entweihen, die, wenn auch irrthümlich, doch als ein tapferes Volk für ihre Prinzipien eingetreten sind. Du hast Anspruch auf den Dank deines neuerstehenden Vaterlandes, benutze denselben zum Heile deines Volkes, denn wenn Du auch in den Reihen unserer Feinde gekämpft hast, Du bist doch Südländer. Arthur schwieg erschöpft nach dieser Anstrengung, die ihm das Reden gemacht, sein Haupt sank zurück und mit Mühe entrang sich der Athem seiner durchschossenen Brust. John beugte sich verzweiflungsvoll über sein erbleichendes Angesicht, er hielt seinen Bruder mit seinen Armen fest umschlungen, während derselbe in einen leisen Schlummer zu fallen schien. Die Minute war gekommen, in welcher der Geist die irdische Hülle verließ, und mit einem leisen „Lebewohl mein Bruder, sage unserem Vater, daß ich auf dem Felde der Ehre für unser theures Vaterland gestorben bin,“ starb Arthur Lawdow an der Brust seines Bruders.

Der Krieg war zu Ende, John Lawdow nahm Entlassung aus dem federalen Dienst und eilte nach seiner Heimath. Zerstörung traf sein Auge, wohin er blickte, das große Besitzthum seines Vaters war zerstört, die halbe Stadt Charleston niedergebrannt, alles zeigte von der Erbitterung und Wuth, mit welcher von beiden Seiten auch in Südkarolina gekämpft worden war. Rauchende Trümmer einstiger Paläste, elende Ueberreste ehemaliger herrlicher Plantagen waren überall zu sehen, und besonders an jenen Straßen, auf welchen die Armeen von General Shermann in das Innere des Landes eingedrungen waren. Mit Mühe erhielt er endlich Auskunft, wo er seinen Vater finden würde; derselbe hatte sich bei einem Freunde während der Invasion aufgehalten, da er vor seinen Sklaven flüchten mußte, als die Bundestruppen in die Nähe seiner Besitzungen kamen. Er war in der That und Wahrheit ein ruinirter Mann geworden.

Mr. Lawdow empfing seinen Sohn kalt und finster, obwohl dieser versuchte die Gefühle seines Vaters zu mildern, und ihm gelobte, für sein Alter treu zu sorgen und ihm die herben Verluste vergessen zu machen.

„Du kannst niemals gut machen, was Du gegen mich verfehlt,“ war die finstere Antwort seines Vaters, und die Kluft zwischen mir und Dir ist nie mehr auszufüllen. Du hast geholfen, Dein eigenes Volk und Land verderben, bist in den Reihen unserer Feinde gestanden, während Dein Bruder für Ehre und Vaterland den Heldentod starb, und wenn auch er Dir vergeben, ich kann es nicht. Du hast keinen Vater und ich keinen Sohn. Unsere Wege scheiden sich für immer. Gehe Du zu Deinen Freunden, die meine unversöhnlichen Feinde sind, ich werde aber ein Land verlassen, in welchem unsere Eroberer ihre Bahn mit rauchenden Trümmern und tausenden von Erschlagenen besäet haben. Es war umsonst, den tiefen Groll des unerbittlichen Gegners der Union zu brechen, John mußte mit schwerem Herzen vom Vater Abschied nehmen, der mit der wenigen Baarschaft, die ihm geblieben, sich einer Anzahl ihm Gleichgesinnten anschloß, die beschlossen hatten, nach Brasilien auszuwandern. Er blieb in jenem Lande beinahe ganz allein zurück, als Viele, die mit ihm fortgezogen, wieder nach wenigen Jahren zurückkehrten, und blieb verschollen für seinen einzigen Sohn, der seine ehemalige Heimath verließ und sich als Advokat in einem der neuen westlichen Staaten niederließ, wo der stille und schöne Südländer, wie er genannt wird, sich die allgemeine Achtung und Zuneigung seiner Mitbürger erworben hat.

—:o:—

Mittel gegen die Auswanderung sondern gegen die Projekte betrügerischer Auswanderungs-Agenten richten sich die neuerdings gemeldeten Verfügungen der deutschen Behörden. Hierüber schreibt die Kölnische Zeitung:

„Es ist zur Kenntniß der Staatsregierung gelangt, das ein Antwerpener Haus Transporteinrichtungen für die Beförderung von Auswanderern nach Brasilien auf der Eisenbahnroute Dresden Antwerpen zu erlangen sucht. Anscheinend handelt es sich hierbei um ein mit besonderem Raffinement angelegtes Projekt, eine große Anzahl von Schlesiern, angeblich 40,000 bis 50.000 Personen, im Laufe mehrerer Jahre zur Auswanderung nach Brasilien zu verleiten, insbesondere sie hierzu durch Benutzung der Eisenbahn- und vielleicht auch des Schiffahrpreises zu verlocken. Die Provinzialregierungen sind nun angewiesen worden, die Unterbehörden von dem fraglichen Plan in Kenntniß zu setzen und ihnen die strengste Handhabung der Gesetze etwa auftauchenden Agenten der bisher offiziell nicht bekannten Unternehmer gegenüber zur Pflicht zu machen, auch die betheiligte Bevölkerung in entsprechender Weise nochmals warnen zu lassen.“

Ein Grizzly als Feinschmecker. Man schreibt aus Sonora vom 29 Sept.: Bei der Excelsior Mine, nicht weit von hier, wird das Fleisch und andere Provisionen der Kühle wegen in einem Tunnel aufbewahrt. In der letzten Freitag Nacht stattet ein großer Grizzly Bär demselben einen Besuch ab, und fraß von ersterem wahrscheinlich so viel bis er satt war. Von einem Butterfasse stieß er den Deckel ab und steckte, wie sich an dem Inhalte zeigte, seine Nase bis an die Augen in die weiche Masse hinein, scheint indeß keinen besonderen Wohlgeschmack daran gefunden zu haben.

In und bei New York leben 10,000 Menschen von Austern, aber nicht von solchen, die sie selbst essen, sondern von denen die sie Anderen zum Essen verschaffen.

Humoristisches.

(Eingesandt.)

Vor einer Friedensrichter-Court ganz in der Nähe eines kleinen Landstädchens von Texas wurde folgender interessanter Rechtsfall verhandelt.

Ein deutscher Farmer hat in der Nähe seiner Wohnung ein Pächter-Haus und darin eine deutsche Familie als Pächter eines Theils seiner Farm. Er verunreinigt sich mit der Pächter-Familie und läßt sich eines schönen Tages zu der Aeußerung hinreißen daß „das Pack nicht werth sei, todt geschossen zu werden.“

Der Pächter, entweder aus Furcht vor dem todt geschossen werden, oder in der freundlichen Absicht, dem Farmer Kosten zu machen, verklagt denselben beim Precinct-Friedensrichter wegen Drohung. Dieser beruft eine intelligente Jury u. nach vielem Kopfzerbrechen wird der Farmer zu 50 Cts. Strafe und die Kosten circa $25.00 verdonnert und hat schließlich noch seine obige, übereilte Aeußerung zurück zu nehmen und zu erklären — „daß das Pack doch werth sei, tod geschossen zu werden.“! —

Mittel gegen den Meineid. Ein Bauer will einen Eid ablegen, um einen Prozeß zu gewinnen. Der Richter ist überzeugt, daß dies ein Meineid wäre und sucht den Bauer vergeblich durch Vorstellungen von irdischer und himmlischer Gerechtigkeit davon abzubringen. Endlich sagt er zum Amtsdiener!

Maier, machen Sie das Fenster auf.

Amts-Diener: Aber i bitt, bei dera Kälten.

Richter: Das macht nichts. Wenn der Michelbauer einen falschen Eid schwört, so holt ihn der Teufel, und glauben Sie, daß ich werde mir die Fenster zerschlagen lassen, wenn der Teufel einen Bauern holt?

Michelbauer: Ich schwör nit, Ew. Gestrengen!

Verdammter Kerl. Du hast mich geschnitten, sagte ergrimmt ein Offizier zu einem Soldaten, der ihn im Lager rasirt hatte, indem er ihm die blutige Serviette vorhielt, siehst Du, Schlingel, ich blute!

Sie bluten? versetzte der erschrockene Soldat, Gott bewahre, die Serviette blutet.

Feiertagsvergnügen. Köchin: „Gnädige Frau, es kommen jetzt zwei Feiertage und da will ich in's Spital gehen.“

Frau: „So, was fehlt Dir denn?

Köchin: „Es fehlt mir Gott sei Dank nichts, aber ich bezahl' nun schon seit 6 Jahren regelmäßig meinen Beitrag zum Krankenhaus und jetzt möcht' ich auch einmal etwas haben für mein Geld.“

Ausgedroschen. Ein junger Mensch, der sonst nicht einfältig war, aber, wie er von sich selbst sagte, sich nicht mit Worten behelfen konnte, kam eines Tages in eine Gesellschaft sogenannter Witzlinge. Diese schraubten ihn, ohne, wie das solcher Herren Art ist, ihn zum Worte kommen zu lassen, dermaßen, daß er voll Verdruß aufstand und wegging. Als er noch in der Thüre war, rief einer aus der Gesellschaft: Den haben wir recht ausgedroschen.

Schnell wandte sich Jener um und sagte: Ei, das ist auch wohl eine rechte Kunst! so viele Flegel und eine Garbe.

Ein anderer Grund. Pfarrer: „Obwohl Ihr Leute nach Raindorf eingepfarrt seit, so kommt ihr zu mir in die Kirche; gefallen Euch vielleicht meine Predigten so gut?“

Bauer; „Erlauben S', Herr Pfarrer dös net aber in Raindorf ist halt das Bier gar zu schlecht.“

Komische Anzeige. Im Leipziger Tageblatt vom 9ten Mai d. J. liest man:

Zu verkaufen sind 2 Schaafe für Kinder oder dergl. Näheres beim Hausmann Querstr. 3133.

G. H. Schmitt

Seguinestraße, Neu-Braunfels, Texas.

Hält beständig vorräthig ein großes Lager von

Möbeln

Särge sind beständig an Hand von jeder Größe.

Große Auswahl

Gut gearbeiteter

Möbel

zu den niedrigsten Preisen bei **J. Jahn.**

Hugo Wetzel,

San Antonio Straße, Pieper's Local,

Empfiehlt seinen neuen Store in Dry-Goods, Groceries, Hüte, Schuhen, Taback, Cigarren, Porcellan, Nippsachen 2c. [5—]

G. Pfeuffer u. Bro.

Agenten für

Gullets improved light draft **Cotton Gins,**

Preis die Säge $4 Currency.

Agenten für

Brooks revolving wrought Iron **Cotton Screw Press.**

Preis 10 Fuß PressSchraube, $200,00 Cur.
„ 9 „ „ „ „ „180,00 „

An Hand eine schöne Auswahl im Norden verfertigter Thimble Skein Wagen für 2 und 4 Pferde mit Wagenkasten und Federsitz! Preis $125. Wagen mit eisernen Achsen, hier gemacht vom besten nördlichen Holze, für 2, 4 und 6 Pferde.

Deßgleichen alle Arten von Hardware, Groceries, Dry Goods Eisen, Stahl, Wagner-Holz Ackergeräthe, und Zucker-Mühlen zum niedrigsten Cash Preis.

Auf Order liefern wir Dreschmaschinen, Pferdekräfte, Mähmaschinen, Pferde-Rechen, Mühlen, Kirchen Orgeln 2c.

August Weinert,

Seguinestraße, Neu Braunfels,

empfiehlt einem verehrten Publikum sein Lager in

Dry Goods, Groceries,

Eisen-Waaren,

Hüten, Stiefel u. Schuhen.

Prompte Bedienung wird garantirt. Kauft alle Landesprodukte.

C. Flöge.

Whole sale & Retail-Store.

Händler in

Groceries,

Saddlery & Saddlery-Hardware,

Crockeries

and

GENERAL MERCHANDIZE.

Hält beständig ein volles Assortment von schweren und Fancy-Groceries an Hand.

Auf mein großes Lager von Oefen, welche ich zu den alten Preisen verkaufe, möchte ich das Publikum aufmerksam machen.

$12,000.

Fragen, welche bedacht werden sollten beim Kaufen einer Nähmaschine, sind: Ist sie einfach in ihrer Construktion, leise in ihrer Bewegung, schnell in der Verfertigung von Arbeit, und kann sie verschiedene Arbeiten machen.

Wie geben $1000 für eine Standard Shuttle Maschine gegenwärtig im Markt, welche die Neue Wheeler und Wilson Nähmaschine übertrifft.

Wir geben $1000 irgend einer Compagnie, welche mehr Maschinen verkauft hat in den letzten drei Monaten, als W. C. Carter u. Comp., General-Agenten für die südwestl. Staaten von Wheeler u. Wilson Nähmaschinen-Fabrik.

Wilh. Schmidt, Agent.

Zum Verkauf in Ernst Grüne's, jun., Store in Neu Braunfels.

Zu verpachten:

10 Acker Land nebst Wohnhaus, enthaltend 3 Zimmer und 1 Küche, sowie Stallungen nebst Zubehör.

47) Oskar Samuel, Sängerhalle.

Verlangt wird

Ein junger Mann nicht unter 16 Jahren, der wünscht, Stellmacherei, sowie Saatelbockmachen zu erlernen. Lohn wird gleich bezahlt. Das Nähere zu erfahren bei

Wilhelm Alves, Comalstadt.

A. L. KESSLER,

Banker,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich, Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

RAYMOND & WHITIS

Banquirs und Wechseler,

Austin Texas.

Collectionen werden in allen zugänglichen Plätzen von Texas gemacht und die Gelder schnell übermittelt. Correspondent in New-York, 80 Beaver St. Swenson, Parkins.

Rudolph du Menil

Seguinstraße, Neu Braunfels,

empfiehlt sein Lager von

Eisen-Waaren,

Dry Goods,

Groceries,

Waffen und Munition aller Art,

Hüten und Schuhen.

Wm. Appmann.

Seguinestraße, Neu Braunfels.

Dry Goods & Groceries.

Kauft alle Landesprodukt zum höchsten Preise.

Thüren- und Fenster-Fabrik

von

Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig alle Sorten

Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen,

ferner übernehmen wir das Hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Lattensägen, und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt.

Bestellungen werden schnell und Billig ausgeführt.

Gebrüder Scholl und Weidner.

Ernst Scherff,

Neu-Braunfels, Texas.

Agent

für

Grover & Baker

Schiffchen Nähmaschinen.

Und Doty's verbesserten Waschmaschinen.

Möbel Möbel!

Eine große Auswahl von billigen Möbeln, deutsche und amerikanische Spiegel, desgleichen Spiegelgläser, Bilderrahmen, runde ovale und viereckige, Geldleisten, Wallnußleisten und Imitation Rosewood für Bilderrahmen sowie Rückwände.

Gartenbänke.

Fertige Särge, eine Auswahl von Beschlägen, u. s. w.

zu haben bei

Eugen Ebensberger.

AMERICAN HOUSE

New-Braunfels.

Prof. Lyons und Gemahlin haben ein Privat Logier- und Kosthaus an dem Marktplatze einen Block östlich vom Courthause eröffnet. Ein ausgezeichneter Pferdestall befindet sich auf dem Etablissement.

–3

Es ist närrisch Pechfaden zu gebrauchen der fault, oder Holzstifte welche sich zusammenziehen und ausfallen. Stiefel und Schuhsohlen an das Oberleder zu befestigen ist **Cable Screw Wire** das einzige Mittel, das haltbar ist. Solches Schuhwerk wird nie undicht.

Jean Henry Eward,

Schweizer Uhrmacher u. Juwelier

Mühlenstraße, Neu-Braunfels, Texas.

Zu vermiethen oder zu verkaufen ist ein noch ganz neues Haus. Nähere Auskunft wird ertheilt bei A. Feltner, San Antoniostraße. (48

Aechte Rheingauer Weine

direckt importirt, und zu billigsten Preisen

29 bei G. Weber.

Friedrich Blum,

Carriage & Wagon-maker

Macht auf Bestellung, und hält stets vorräthig Zwei Pferde Wagen, Ambulancen und Buggies

Nur das beste nördliche und hiesige Material wird verarbeitet.

H. Runge. Wm. Frobese.
E. Reifert. Edw. Mügge.

H. Runge & Co.

en gros Händler in Groceries

Commissions und Spedetions-Geschäft,

Indianola, und Victoria, Texas.

Wm. Wetzel,

Neu-Braunfels Texas.

Detail Händler

und

Agent für

Singer's

Nähmaschinen.

J. J. Groos,

Neu-Braunfels, Texas.

Land-Agent u. Landmesser,

Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.

Von Maine bis California tragen Millionen Kinder Schuhe mit **Silver Tips.** Warum nicht? Sie sind die billigsten und tragen sich nie an den Zehen aus. Versucht sie. Eure Schuhrechnungen werden um zwei Drittel geringer werden. Zu haben bei allen Schuhhändlern.

„Haltet den Kopf kühl und die Füße trocken.“ Dies zu befolgen war es nöthig, im Hause zu sitzen und den Kopf zum Fenster hinaus zu stecken. Jetzt aber zieh Dir ein Paar **Cable Screw Wir** Stiefel und Schuhe an und gehe aus. Comfort, Gesundheit und Eleganz werden gleichmäßig befördert. (28)

FARM AND PLANTATION MILLS.

"QUEEN of the SOUTH,"

For Corn Meal, Wheat-Flouring, and Stock Feed.

Gristmills complete. French Burr, Bolts, Smutters, Corn Shellers, Hominy Mills for Hand and Power, Bolting Cloth, Belting, and Mill Work generally. Send for Pamphlet.

STRAUB & CO., Box 1450, Cincinnati, O.

TARRANT'S SELTZER APERIENT

Under a burning Sun, where bilious affections and Fevers of various descriptions so generally prevail.

TARRANTS EFFERVESCENT SELTZER APPERIENT, Has been successfull beyond all parallel. Hence the physicians of the tropics give it their emphatic sanction, prescribing it in preference to every other apperient in use. The patients of course, gladly acquiesce, for this preperation is one of the most delightfull, as well as mild and cooling catharics, chemistry has yet devised, and possesses every medical virtue of the farfamed German Seltzer Spa. It is a powder, that only requires the addition of Water to produce it in an instead a delicious, effervescent beverage, as well as an invaluable medicine.

Vsk for and except none but the genuine

SOLD BY ALL DRUGGISTS.

Slocomb, Baldwin u. Co.

Importeure von Hardware,

71 Canal and 91, 93, 95, Common Streets,

neben dem City Hotel

New-Orleans.

Wir garantiren so niedrige Preise wie irgend ein importirendes Haus in den Vereinigten Staaten. [–6

Lister's Fieber-Mittel

Dieses unschätzbare und ausschließlich aus Pflanzenstoffen bestehende medizinische Präparat wird dem Publikum mit der vollen Ueberzeugung dargeboten, daß es als ein Gegenmittel gegen das traurige Leiden, welches unter dem Namen von Wechselfieber und Kaltem Fieber bekannt ist, jeder anderen Arznei vorzuziehen ist.

Der Preiß ist Ein Dollar die Flasche oder Fünf Dollars für sechs Flaschen.

Grabsteine

Aller Arten und Größen, sowie Steinhauerarbeit, werden prompt und billig geliefert.

Theodor Heise.

Näheres zu erfahren bei Johannes Mueller, S. A. Straße gegenüber dem Courthause. –31.

Lumber-Yard.

Alle Sorten Pine-Holz zu haben bei

A. Eikel.

Carl Saur. Gustav Dreiß.

Saur und Dreiß,

Texas Land-Agenten.

Besorgen das Assessment von Ländereien und Bezahlung der Steuern in allen Theilen des Staates; „Kaufen, verkaufen und leeren Ländereien und Land Certificate. Besorgen die Einkassirung von Forderungen gegen den Staat und Individuen.

Besitztitel (Deeds) werden vervollständigt und reforderet.

Prompte Bedienung und und billige Behandlung wird zugesichert.

Neu-Braunfels den 1. März 1871.

Office im Court-Hause.

Vieden-Hotel

Marktstraße

San Antonio,

Ed. Braden, Eigenthümer.

Der beste Tisch, welchen der Markt darbietet. Einige No. 1 Zimmer für Familien und einzelne Herren.

Ställe zum Einstellen von Pferden, und Räumlichkeiten für Wagen sind gleichfalls mit dem Etablissement verbunden. (42–)

J. W. Davis,

Rechtsanwalt,

San Marcos Texas,

The Great Tonic of the Age.

Dr. Gottlieb Fish's Bitters

Ernst Grüne, jun., Agent.

Cures Dyspepsia, Debility, Nervousness, Chills Biliousness, and stomach Diseases.

WARE & SCHMITZ, Philadelphia, Proprietors of Dr. Fish's Food Cure Bitters.

Baumwollen-Presse

und

Pferde-Kraft.

„Reynolds“ drehend von geschmiedetem Eisen verfertigte

Baumwolle-Presse

ist eine Verbesserung der beliebten Schrauben Presse und ist auf dem Markte jetzt als die vollkommenste, dauerhafteste und leicht arbeitende Pressen bekannt. Das ganze Gewicht der Presse sammt der Baumwolle im Kasten liegt auf einer Angel und zwei Männer oder ein Pferd können mit leichtigkeit 500 Pfund Baumwolle pressen.

Die Reynolds Pferde-Kräfte

sind unübertroffen in ihrer Stärke und Dauerhaftigkeit, sie werden eigends für das „Ginnen“ der Baumwolle, für Mühlen und andern Plantagenarbeit verfertigt.

Die Maschinen haben bei der texanischen Staatsausstellung von 1871 Prämien erhalten.

Sie werden fabrizirt in New Orleans, in

Reynolds Iron Works,

Corner South Market and Fulton St. near St. Mary's Market.

W. H. REYNOLDS.

Proprietor Box 1690.

Office and Depot 32 Carondolet Street

Agenten werden überall verlangt.

GET THE BEST.

Webster's unabridged Dictionary.

10,000 *Words and Meanings not in other Dictionaries.*

3000 Engravings. 1840 Pages Quarto, Price $12.

Glad to add my testimony to its favor [Pres't Walker of Harvard]

Every scholar knows its value. W. H. Prescott, the Historian

The most complete Dictionary of the language. Dr Dick, of Scotland.

The best guide of students of our language. John G. Whittier.

He will transmit his name to latest posterity. Chancellor Kent.

Etymological parts surpasses anything by earlyer laborers. George Bancroft.

Bearing relation to Language Principia does to Philosophy. Elihu Burrit.

Excells all others in defining scientific terms. President Hitchcock.

So far as I know, best defining Dictionary. Horace Man.

Take it alltogether, the surpassing work. (Smart, the English Orthoepist.

A necessity for every intelligent family, student, teacher and professional man. What Library is complete without the best English Dictionary?

ALSO

Webster's National Pictoral Dictionary.

1040 Pages Octavo, 600 Engravings Price $5.

The work is really a *gem of a Dictionary*, just the thing for the million. *Amer. Educ. Monthly.*

Published by G&C MERRIAM, Springfield Mass.

Sold by all Booksellers.